

# Zeitung

## Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch den Verlag beträgt 2.00 Reichsmark, durch Postbestellung 2.20 Reichsmark. Durch die 11. Reichsmark 10 Pfennige (Jahresgebühr) enthält der Abnehmer-Rechnung: 26 bis 27 Sonntagsblätter. Die Sonntagsblätter werden nach Abnehmer-Verlangen, die Zeile 0.25 Reichsmark.

### Neues in Kürze.

Der Nationalverband deutscher Offiziere ließ am gestrigen Geburtstag Friedrichs des Großen am Denkmal Unter den Eichen durch eine Abordnung unter Führung des Generalmajors a. D. v. Mann einen Kranz niederlegen, dessen Schlichte die Aufschrift trägt: „Dem großen König, 24. 1. 27. Nationalverband deutscher Offiziere.“

Die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtages hat in einem Antrag das preussische Staatsministerium ersucht, das Todesurteil an den Attentätern von Keizerde nicht vollstrecken zu lassen.

Zu Ehren der in Berlin weilenden 60 argentinischen Wehrschüler veranstaltete der Deutsch-Ausländische Kadettenklub in Gemeinschaft mit dem Bund der Auslandsdeutschen e. V. und den Vertretungen ausländischer Studierender an der Berliner Hochschule am Donnerstag einen Gesellschaftsabend.

Von 22 größeren Aktiengesellschaften des Reiches, die in der letzten Woche ihre Jahresberichte veröffentlichten, können 16 keine Dividenden verteilen. Mehrfach werden in den Geschäftsberichten die bis zu 65 Proz. der Einnahmen gebenden Steuerbelastungen als Grund der abermäßigten Dividendenleistung angegeben.

Auch für die neue Woche sind wieder in Großbritannien 2100 Kinnigungen ausgesprochen worden. Trotz Kürzungen und optimistischer Berichterstattungen über Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Besserung immer weiter.

Bei der Krisisspöck befindet sich jährlaufend unter sichig Jahre alte Arbeiterorganisationen, von denen rund fünfzigtausend den Gruppen drei bis fünf angehören. Die von lauchstündiger Seite mitgeteilt wird, hat die Post für diese Gruppen ständig Bedarf. Es kann deshalb den Werksgruppenbeamten dieser Gruppen nur geraten werden, sich um ihre Wiedereröffnung bei der Post zu bewerben.

In Berlin begann gestern eine gemeinsame Verammlung der Verbandstagsabgeordneten des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten und der Bundesstagsabgeordneten des Bundes der Post- und Telegraphenbeamten (Hollwärdlerbund) deren Zweck eine Aussprache über die Verschmelzung der Bünde ist.

Mit Polen schweben Verhandlungen über die Deutschen Auswanderungen aus Odioberschlesien. Außenminister Stresemann erklärte am Sonntag zu Abgeordneten der Diageite, er habe Anklagen in Warschau stellen lassen und er hoffe auf eine Verständigung mit der polnischen Regierung.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Riga: Der Bolschewik in Lettland hat doch größere Auswirkungen gehabt, als die offiziellen Berichte, die kürzlich von einer Last eines betrunknen Offiziers sprachen, zuehen wollten. In der Hauptstadt wurden 21 Offiziere festgenommen, weil sie eine Alarmierung der Garnison zu noch unbekanntem Zweck versucht hatten. In Wolmar erfolgte die Verhaftung des Garnisonkommandanten, der die Befestigung des Bahnhofs angeordnet hatte. Die für den bolschewistischen Staatstreich gewonnenen Truppen sind in den Kasernen entmachtet worden.

Auf Einladung des Danziger Arbeiterbundeskomitees wird der jetzt in Warschau zu Besuch weilende Arbeiterbundesdelegiert für Winderbeiterfragen, Golsan, heute zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Danzig einreisen.

In dem gegen den früheren normerigen Ministerpräsidenten Berge und sechs Mitglieder seines Kabinettes eingeleiteten Verfahren wegen Verletzung der Versammlung wurde Berge zu zehntausend Kronen, zwei Mitglieder seines Kabinettes zu achttausend und die übrigen zu je fünf-tausend Kronen Geldstrafe verurteilt.

Wie das Pariser Außenministerium gestern abend mitteilt, hat der Verfall der Militärgüter nunmehr den Bericht der Interalliierten Militärkontrollkommission aus Berlin erhalten und mit seiner Festlegung bereits begonnen. Man rechnet mit der Einberufung der Kontrollkommission für den Sonnabend oder Montag.

### Der Weltfrieden in Gefahr.

#### Englisches Hilfsesuchen an die Mächte.

Wie aus Rom gemeldet wird, ist dort eine neue Zirkularnote Englands an die Mächte bezüglich des Vorgehens in China eingetroffen, darin weitere Konzessionen vorgeschlagen werden, deren Ablehnung jedoch ohne weiteres eine militärisches Durchgreifen in der Zukunft zur Folge haben würde. In der von den diplomatischen Vorbedingungen ausgehenden englischen Strategie in China eingetroffen sein, um dem letzten Angebot den nötigen Nachdruck zu geben.

Aus Schanghai wird inzwischen das Eintreffen immer weiterer englischer und auch amerikanischer Kriegshilfe und Streitkräfte gemeldet. Auch Japan hat vier weitere Zerstörer geschickt, aber die Zusammenkunft mit den Mächten gegen China nochmals abgelehnt.

Der Rotterdam „Courant“ meldet aus London: Bis Sonnabend waren 12 englische Transportdampfer mit Truppen und Artilleriematerial für China ausgelassen. Die Durchfahrt dieser Flotte durch den Sueskanal, den am Freitag 68 englische Kriegsschiffe bereits passiert haben, erfolgt am Donnerstag an.

Von der mandchurischen Grenze werden große russische Truppenansammlungen gemeldet.

#### Entscheidende Wendung der amerikanischen Chinapolitik.

Aus New York wird gemeldet: Senator Borah will im amerikanischen Kongress eine Debatte über die amerikanische Chinapolitik erzwingen, da verurteilt, daß die neuen weitgehenden Vollmachten an Admiral William in Schanghai eine entscheidende Wendung der amerikanischen Chinapolitik in der Richtung eines Krieges gegen China bedeuten, womit Borah und seine starke Anhänger-schaft ebenjotomig einverstanden sind, wie mit der Militärlitik gegen Mittelamerika.

Der Rotterdam „Courant“ meldet aus London: Am Sonnabend feierten bei der Abreiseverficherung in London die Prämienbesitzer für Kriegesloste im Osten Europas auf 11 v. Z., die Wetten für Krieg in Osteuropa auf 9 v. Z.

#### Plant England Krieg gegen Sowjetrußland?

In einem Bericht der Londoner „Times“ aus Riga wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß in der Sowjetpresse eine Kampagne gegen England im Gange ist. Großbritannien wird beschuldigt, militärische Operationen in Ostasien zu betreiben, die eine besondere Bedeutung für einen in dem offiziellen Organ der Roten Armee, das von dem Chef des politischen Departements der Roten Armee herausgegeben wird, veröffentlichten Artikel beigefügt, in dem es heißt, daß Großbritannien die Mandatstaaten organisiert hat, wobei als Zentrum und das der für die Rufe in Zitaen einen Teil dieses Krieges gegen Sowjetrußland darstellt. Weiter berichtet die „Times“, daß durch die offizielle Nachrichtenagentur gestern ein Bericht verbreitet worden ist, nach dem in Lettland ein Fuß mit ähnlichen Zielen organisiert werde.

Die Kampagne wird in Verbindung mit der fürstlichen Werbung Bulgariens gebracht, daß die Gefahr eines Krieges in jedem Falle außerordentlich groß sei. Bulgarien sei auf der Moskauer Seite der Roten Armee von einem Teilnehmer vorgemerkt worden, daß er mit seiner pessimistischen Darstellung nur die Einzelheit innerhalb der Roten Armee wieder-begründen wolle, habe aber die Behauptung entschieden zurückgewiesen. Er erklärte für die Kriegesgefahrkampagne, so heißt es in dem Bericht der „Times“, kann nur darin zu liegen sein, daß das neue Budgetgesetz durch die Kampagne begründet werden soll, andererseits aber gläubig macht, daß Rußland damit einen Druck auf die Mandatstaaten im Sinne eines engeren Anschlusses an Moskau ausüben will.

— Daß die Londoner „Times“ versucht, harmlos aussehende innenpolitische Gründe für die „Kriegesgefahrkampagne“ der Sowjetregierung zu geben, ist selbstverständlich. Sie würde kein echt englisches Blatt sein, wenn sie ihre Regierung nicht die Injunktionslampe und die Rollen als die bösen Vögel hinstelle. Aber ob die Kriegesgefahrreden der Russen nicht doch berechtigt sind, wird sich erst zeigen. Die Tschechen sprechen dafür, daß England durchaus auch mit einem Interzess auf Rußland rechnen dürfe, deshalb ein-flussvoll velleicht schon jetzt entschlossen zu sein.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hielt Kowlo-witsch Stalin bei nach dem Mann in Sowjetrußland anlässlich der Tagung der Gesellschaft für Förderung der heimischen Kriegswirtschaft und

des Militäralliiertenrats eine Rede über die internationale Lage. Er erklärte, die Friedensaussichten seien jetzt ungünstiger als vor einem Jahre. Im übrigen enthält die Rede Befürchtungen wegen des Anwachsenden der bolschewistischen Strömung in den Mandatstaaten.

Die Londoner „Times“ meldet aus Moskau: Kowlo-witsch hat am 24. Januar ein Kongress mitgeteilt, daß Deutschland's Fall von Rußland und die Vorgänge in den Mandatstaaten die Sowjetregierung zwingen, die sämtlichen Westgebiete Rußlands dauernd im Besitz zu behalten und die Fremden aus diesen Gebieten zu entfernen.

Wie die Londoner „Daily News“ berichtet, hat Rußland 457 000 Pfund Gold von der Bank von England abgerufen. Die russische Regierung hat ferner bei mehreren Londoner Firmen Goldanleihe geäußert. Der Gesamtbetrag des von Rußland im Verlaufe der letzten Tage gelauenen Goldes beläuft sich auf 1 500 000 Pfund.

Poincaré hat in einem Brief an Briand für die Schuldenverhandlungen mit Rußland als Ultimatum Anerkennung der vollen Vorkriegsschulden Rußlands an Frankreich und Entschädigung oder Rückgabe des konfiszierten französischen Privatvermögens gefordert. Die Ablehnung durch Rußland soll der französische Botschafter zurückgelesen und nur ein Konsulargericht in Rußland herbeigeführt werden. — Die belgischen Industrie- und Handelsorganisationen haben ihre Regierung ersucht, sie seien in einer Wiederaufnahme der offiziellen Beziehungen Belgiens zu Rußland kein Interesse.

Die Sowjetregierung hat die Einladung des Völkerbundes für die für den 4. Mai einberufenen Weltwirtschaftskonferenz jetzt endlich abgelehnt.

### Polen bedroht uns!

Neue polnische Vorstellungen in Paris. Wie aus Warschau verlautet, hat die polnische Regierung beschlossen, sofort eine Kommission, bestehend aus zwei höheren Offizieren des Generalstabes und einem Vertreter des Kriegsministeriums nach Paris zu senden, die dort Vorstellungen in der Angelegenheit der deutschen Offstellungen erheben sollen. Die Kommission soll, falls den polnischen Forderungen nicht Gehör gegeben wird, darauf hinweisen, daß Polen sich mit einer solchen Lösung nicht beruhigen werde.

In den Kreisen der polnischen Nationaldemokratie ist ferner ein Memorial verfaßt worden, dessen Inhalt in der Pariser Presse verbreitet werden soll, und das die deutschen Offstellungen als eine Gefahr für Polen und Osteuropa hinstellen soll. (I)

Der gestern von uns wiedergegebene Bericht Berliner diplomatischer Kreise über Angriffsabsichten Polens auf deutsches Gebiet erhält mit vorliegender Meldung eine neue Verstärkung. Denn daß die deutschen Offstellungen wie alle Befestigungen lediglich Vertheidigungsanlagen sind und somit keine „Gefahr für Polen und Osteuropa“ bedeuten, ist selbst jedem militärischen Polen klar. Außerdem sind wir durch die Locarnoverträge zur Verpflichtung der heutigen Grenzen Polens gezwungen (soweit Polen einer Veränderung nicht freiwillig zustimmt), und könnten mit unseren 100 000 Mann Reichswehr, wenn niemals ein Angriff auf Polen mit seiner Kriegszüge von jira zwei Millionen Soldaten unternommen.

Wenn Polen trotzdem so beharrlich auf Schließung der deutschen Festungen im Norden wie in Schlesien besteht, und wenn es erklärt, daß es sich andersfalls „nicht beruhigen werde“, so ist dies eine sehr wohl verstandene Drohung, das es bereit ist, zum Angriff überzugehen.

Sollen wir uns vor der Strenge der Völkererziehung und ewigen Frieden. Die ungeheuren und immer zunehmenden Rüstungen an unserer Kasernen und besonders der langsamen und nur halbsubstantivierten Polen beweisen, daß sie an Krieg statt an Frieden denken. Und hätten wir uns, unsere einzige Wehr, die Reichswehr, den Preisgaben dieser Friedensangelegenheiten auszuliefern: der Augenblick kann ganz plötzlich kommen, wo wir die „Schwarzblauer“ brauchen, um unser Reich vor den Polen zu retten, deren Ziele sind nach Vornommen und Stettin reichen!

### Die Regierungsbildung.

#### Heute Entscheidung?

Die Regierungsbildungsverhandlungen gehen unter dem Schutze tiefsten Geheimnisses vor sich, was angesichts des Erstes der Lage auch richtig sein mag, andererseits zu zahllosen, nicht nachprüfbareren Gerüchten führt, auf deren Wieder-gabe wir verzichten. Aus der Haltung der Linken und ihrer Presse muß man schließen, daß die Bildung der Regierung auf gutem Wege ist. Denn die Linke arbeitet lieberhart in zwei Richtungen:

- a) die Einigung der Mitte mit der Rechten zu hinterziehen durch Aufschüchtlungen des Zentrums zu „Reinheitsforderungen“, wie einem bedingungslosen Bekenntnis der Deutschen nationalen zur republikanischen Staatsform, und durch Tendenzmeldungen, wie über eine „Schwarzblau“ Gefahr, mit denen sie die Volkspartei und Wirtschaftspartei topisch machen will;
- b) für den Fall der Einigung den Anstoß nicht zu verlieren, sondern die Regierungskoalition zur Koalition der großen Volkspartei, wie Sozialdemokraten zu erweitern. Das Dr. Marx diesem seinem alten Rüstungsplan auch heute noch nachhängt, ist aus seiner Serenität des Vorkommens der Sozialistischen Partei, Müller-Franken, zu Befragungen ersichtlich.

#### Das englische Communiqué.

Amfisch wird über die gestrigen Besprechungen mitgeteilt: Reichsminister Dr. Marx nahm die Verhandlungen über ein Regierungsprogramm mit den in Betracht kommenden Fraktionen des Reichstages auf. Zunächst wurden in Gegenwart des Reichs- arbeitsministeriums Dr. Brauns und des Reichs- ausenministers Dr. Stresemann die Vertreter der deutschen nationalen Fraktion unter Führung des Grafen Westarp zu einer einleitenden Besprechung empfangen. Im Laufe des Nachmittags hatte der Reichsminister nachher Besprechungen mit dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Dr. Schulz, und den Vertretern der Wirtschaftlichen Vereinigung, Dremis und Alpers. Gegen 6 Uhr abends empfing der Reichsminister den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Fraktion, Hermann Müller-Franken, zu einer Aussprache. Die Verhandlungen werden morgen vormittag fortgesetzt werden.

Der Abgeordnete Dremis erklärte, daß die Wirtschaftliche Vereinigung mit der geplanten Regierungsbildung einverstanden ist, besteht die Stellungnahme seiner Fraktion zu dem ihm unterbreiteten Programm für die Regierungsbildung und die Beantwortung der Frage, ob die Fraktion sich für Präsentierung von Ministern statt an der Regierung beteiligen wolle, der auf Dienstag angelegten Fraktionsführung vor.

Die Unterhaltung des Reichstagsmitglieds mit dem Abgeordneten Müller-Franken trug lediglich informatorischen Charakter. Der Reichstagsunterbreitete dem Abgeordneten Müller ein Regierungsprogramm und unterrichtete ihn über den Stand der Verhandlungen.

Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion gibt über ihre gestrige Sitzung folgenden Bericht: Die Fraktion nahm den Bericht der Unterhändler entgegen und billigte ihr Verhalten.

Die entscheidenden Verhandlungen zwischen deutsch-nationalen und Zentrum sollen am heutigen Dienstag stattfinden.

Unter Berliner Mitarbeiter meldet u. a.: Das neue Kabinett wird sich erst im Februar dem Reichstag vorstellen, und zwar voraussichtlich am 3. Februar. Beachtung verdient eine leichte Schwächung der sozialdemokratischen Presse. Der „Vorwärts“ betont nicht mehr die unbedingte Abgrenzung der Sozialdemokratie gegen das Bürgerkabinett. Hinter den Kulissen scheinen sich Abmachungen mitzutragen. Der Herr vorzubereiten, als deren Vermittler man mit gutem Recht die Demokraten ansehen kann. — Von kommunistischer Seite wird der Abruch der Besprechungen mit den Sozialdemokraten über einen Einschnitt gemeldet.

### Kein „Schwarzblauer Blut“.

Erklärung der deutsch-nationalen Reichstagsfraktion. Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion erklärt folgende Erklärung: Einzelne Zeitungen wiederholen trotz der mittlerweile erfolgten energischen Zurückweisung seitens aller angeblich beteiligter Parteien die Behauptung, daß zwischen katholischen Abgeordneten der deutsch-nationalen

Reichstagsfraktion und dem Zentrum unter Beilegung hoher fahtholicher Würdenträger beabsichtigt werden...

Bedenken der liberalen Vereinigung.

Der geschäftsführende Ausschuss der Liberalen Vereinigung hat in seiner Sitzung am Montag die politische Lage eingehend besprochen...

Die roten Gewerkschaften gegen Hindenburg.

Der 'Vorwärts' berichtet über eine Karte des Reichsausschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes...

Man hat sich an den Kopf: Hindenburgs Rundrede, in der er gerade die Notwendigkeit einer der Interessen der Arbeiterklasse...

Die Wirtschaftspartei fordert Aufhebung der Wohnungswangwirtschaft.

In preussischen Landtag hat die Wirtschaftspartei einen Antrag eingebracht, nach dem die preussische Regierung auf die Reichsregierung einwirken soll...

Karlchen rüftet zum Mastenball.

Von Karl Etlinger, München. Die Dini wollte auf den Mastenball. Sie hat mir das auf acht weisse Bälle gegeben...

Verhaftung in Südtirol.

Dr. Rabing, einer der bekanntesten Männer Südtirols, ist am 23. Januar ohne Betankung in seinem Hause in Salurn verhaftet worden...

Dr. Rabing war bereits vor einem Jahre inhaft. Der Prozess, der gegen ihn in Triest geführt wurde...

Frankösischer Stabilisierungsbemühungen in Amerika.

In der New Yorker Wallstreet sind von neuem um zwei Millionen Dollar in Gold aus Paris zur Stabilisierung des französischen Franken...

In Pariser parlamentarischen Kreisen behauptet man, dass die von dem Reichstag unterzeichneten Abkommen...

Riesenproteste gegen Americas Mexiko-Politik.

106 Professoren der bekanntesten amerikanischen Universitäten, die Erzkatheten des amerikanischen Bistums...

In Mexiko hat am Sonntag eine Riesenkundgebung der Zentral- und Südamerikanischen Union stattgefunden...

Zur Bekämpfung des Alkoholismus.

Der Preussische Volksfahrtsminister hat auf eine Anfrage Jordan (Wittich, Bgg) über die Verwendung der Mittel zur Bekämpfung des Alkoholismus...

Neuregelung der Grund- und Gebäudesteuer.

Das preussische Staatsministerium hat den Entwurf eines Grund- und Gebäudesteuergesetzes abgeschlossen...

Preiung des gesamten Aktienrechtes.

Die vom Reichstag am 15. März eingeleitete Kommission zur Revision des deutschen Aktienrechtes hat im Verein mit Vertretern des Reichsausschusses...

Amerikanisierung der Technik.

Der Haushaltsausschuss des Reichstags setzte unter dem Vorsitz des Abgeordneten Heimann (Sop.) die Beratung des Etats des Reichsausschusses fort...

Die bisherigen Erfahrungen der Vereinigten Staaten von Amerika...

Die bisherigen Erfahrungen der Vereinigten Staaten von Amerika zeigen, dass durch planmäßige Erzeugung die gesamte Wirtschaft...

Die Kommunisten beantragen Streichung dieses Postens.

Die Abgeordneten Dietrich-Haben (Dem.) und Knaum (D. Sp.) weisen auf die große Wichtigkeit einer Nationalisierung der deutschen Wirtschaft...

Abg. Lejeune-Jung (Dn.) wollte die Tätigkeit des Reichsausschusses nicht verfeinern; inwiefern sollte die Sache mehr der Privatinitiative...

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius erwirbt...

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius erwirbt, das tatsächlich die Industrie den geschätzten Betrag für die Finanzierung aufbringen...

Zur Förderung des deutschen Außenhandels, insbesondere für Zinsverbilligung...

Zur Förderung des deutschen Außenhandels, insbesondere für Zinsverbilligung für Darlehen an deutsche Exporteure...

Der 'Kotzebauer Courant' meldet aus Bonn: Die Bildung einer deutschen Reichsregierung findet in London ein gutes Echo...

Advertisement for ODOl soap: 'Die kommt niemanden fragen... verbißt frisch aufständigen Atem.'

Das war gewiß ein heillosor Vorfall, aber die Dini hatte ihn's wieder ihren Oppositionistat, sie sagte nur: 'Du spinnt ganz bedeuten!'

Das war gewiß ein heillosor Vorfall, aber die Dini hatte ihn's wieder ihren Oppositionistat, sie sagte nur: 'Du spinnt ganz bedeuten!'

Das war gewiß ein heillosor Vorfall, aber die Dini hatte ihn's wieder ihren Oppositionistat, sie sagte nur: 'Du spinnt ganz bedeuten!'

Hätte sie nicht so d'her gefragt, so hätte ich ihr geraten: Wenn es durchaus etwas aus der Billigkeit...

Englische Theater deutscher Schauspielerei in Berlin. Das von Berliner Darstellern ins Leben gerufene...

Deutscher Frauenverein in Mexiko. Die beiden bisher in Mexiko bestehenden deutschen Frauenvereine...

Hochschulnachrichten.

Herrn Dr. Edward Schwilger, Prof. für vergleichende Inbogrammatische Sprachwissenschaft...

Beipzig. Der außerordentliche Professor für innere Tiermedizin an der Veterinärmedizinischen Fakultät...





Aus der Stadt Halle

Anheil durch eine Kartenschlägerin.

Es gibt in Halle eine Anzahl Schläger, bei denen neugierige Menschen einen Blick in die Zukunft tun. Im allgemeinen richten sie mit ihrem Spiel kleinen jenseitlichen Schäden an. Manche Kunden glauben zwar an die Tarotkarten, die ihnen da aufgestellt werden, und richten sich wohl gar in ihrem Handeln danach ein.

Und doch können manchmal die Folgen solchen Orakels herab zu sein. So gelaufen ist die Geschichte ein ganz trauriger Fall. In die Anklagebank tritt ein altes Mädchen, ein verschollenes Geschicht von dem weissen Haar. 78 Jahre zählte sie, die Witwe Marie Sieber. Aus den Karten findet sie dem Menschen sein Schicksal. Eines Tages ist die Frau eines Walfurors zu ihr gekommen, um Gerechtigkeit zu erlangen. Und die Schläger hat ihr gesagt, das ein schwarzes Weib möge den Mann und ihrem Mann treu, und dem höchsten Bund sei sogar schon ein Kind geboren.

Die Frau, sehr empfindlich und reizbar, holt am Abend ihren Mann von der Arbeitstätte ab und macht ihm Vorwürfe. Er läßt über das Geschick. Sie glaubt ihm nicht. Am übernächsten Tag ist sie wieder bei der Wahrsagerin. Die schätzt die "Schuld" des Mannes etwas ein; aber es bleibt immer noch genug Unruhe übrig, weil, das bei ansehender Straftat verurteilt Frau daran gerichtet. Sie nimmt Gift und tötet sich.

Kamisch erstattet der Chemann Anzeige. Wegen Gemeindefreundschaft und großen Unfalls kommt die Akte vor Gericht. Sie erklärt: "Meine Kunst läßt mich meist untauglich. Manchmal bekomme ich ein paar Feinnetze und einige Lebensmittel." Ein Kriminalbeamter befindet jedoch, daß sie die Entgelt fordert, wenn auch in unbekanntem Umfange. Auf die Behauptung der Angeklagten, jene unglückliche Frau habe nicht zu ihren Kunden gehört, wird widerlegt. Das Gericht kommt zu dem Urteil, daß die Frau auf 20 M. Das ein Menschenleben durch die Missetat verurteilt ist, ist nicht wieder gutzumachen.

Die Butter wird teurer.

Der Wochenmarkt vom Dienstag war endlich wieder einmal trocken. Auf alle Fälle hatten die Händler die Schritte aufgepasst, sie sind das schon so gewöhnt. Das Angebot war allerdings reichlich, besonders an dem Gemeinmarkt, wo viel Rosenkohl und Blumenkohl vorhanden waren. Der Geflügel- und Wildmarkt war ebenfalls verladen, aber hier war der Verkehr nicht besonders stark.

Butter ist wieder um 10 Pf. teurer geworden. Bauernbutter kostete 90 Pf. bis 95 Pf. das Stück, Walfutter eine Mark bis 1,15 Mark.

"Aus Versehen"

Das Versehen letzte gestern in einer Gastwirtschaft ein junger Mann einen fremden Fuß auf. Aber der Besitzer des Hauses hatte keine Freude an dem Tausch; er lief dem jungen Manne nach und verlangte unter Verweisung der schützenden Hände seinen Wirt zurück. Während der beiden Männer sich unterhielten, kam ein anderer Gast aus dem Lokal gelaufen und fand auf dem Tische des Zuvorkommenden seinen fahrlässigen Leberzucker. Eine weitere Untersuchung des jungen Mannes förderte einen Wirtsbücher und eine Mottafalle heraus, die ebenfalls aus dem Lokal stammen. Auch irrg der Jüngling einen seinen Spazierstock mit silberner Kralle in der Hand, der auch nicht zu ansah, als ob er ihn sich selbst genommen hätte. Als man ihm all diese Sachen abgenommen hatte, rante er davon. In der Eile vergaß er seine Wirtse. Das war recht, denn darin stand sein Name vermerkt. Wenn sie nicht etwa gemacht ist, wird man ihn nun doch ermitteln können.

Neuerlicher Wetterbericht.

Hochdruck nur mit Schwächung der Zügeligen (Landwettermarkt) (Bismarck).

Die letzten Tage noch im Bereich des Hochs und dabei sehr teils heiter, teils neblig. Die Temperatur steigt mit dem Abwind bis zum mittleren März. Die Witterung ist aber nicht so günstig, wie im letzten Winter. Die Witterung ist aber nicht so günstig, wie im letzten Winter. Die Witterung ist aber nicht so günstig, wie im letzten Winter.

Neuerlicher Wetterbericht.

Hochdruck nur mit Schwächung der Zügeligen (Landwettermarkt) (Bismarck).

Schwarzgericht.

Unter der Anklage des Meineids stand gestern der Ingenieur Otto Hirsch aus der Kolonie Klettsch bei Potsdam vor dem hiesigen Schwarzgericht.

Hirsch hatte vor dem Amtsgericht in Anstehen, wo er feinerzeit wohnte, beschworen, bei einem Kaufgeschäft, bei dem es sich um ein Hotel handelte, sei eine Forderung ausgemacht worden. In der Anklage beschuldigte er auch noch einen Vater und seinen Vorgesetzten, ihm unrichtige Auskünfte gegeben zu haben. Der Angeklagte bestritt jede Schuld. Das Gericht sah ihn jedoch für überführt an und erkannte auf 1 Jahr 3 Monate Haft und 2 Jahre Ehrverlust.

12 Zentimeter Fall.

Am Unterpiegel der Schleuse Trotha wurde heute drei Meter Wasserstand gemessen, also zwölf Zentimeter Fall. Die Schleuse polsterte Schiffe Warte, leer tollmäts.

5600 Arbeitslose

Der Frost hat die Außenarbeit und die Bau-tätigkeit zumeist zum Erliegen gebracht. Dadurch hat sich in den letzten Tagen die Zahl der Arbeitslosen wieder um rund 300 gesteigert. Wir zählen in Halle jetzt 5600 Arbeitslose. Davon sind Unterstützungsberechtigte 4200.

Eine harmonische Sitzung.

Sachliche Arbeit. — Radikalisierungstendenzen in der Sozialdemokratie. — Ein Mahnruf an die eigene Adresse. — Herr Köll's wissenschaftliche Feststellungen über die Grippe. — Ein kommunales Wort.

Die Tagesordnung einer Sitzung von ansehlicher Länge. Auch zwei Gesetze sind vorhanden: Antrag über die Veräußerung des Gutes Reudenberg — Bericht über den Städtebau in Halberstadt. Aber die Zähne werden ihr schnell ausgeschoben. Die Antragsteller Sozialdemokraten und Kommunisten verziehen auf die Behandlung der beiden Themen. Dadurch wird die Sitzung zu einer der kürzesten, die man seit langem gehabt hat. Wenig Debatten. Und dennoch gab es ein paar recht interessante Momente. Die Ergänzungswahlen der Ausschüsse gehen ohne irgendeinen Einspruch vorüber. Man hört kaum hin. Und doch kommt darin ein wichtiges politisches Moment zum Ausdruck — nicht erkennbar für den Durchschnittsmenschen — die radikale Umwälzung der Sozialdemokratie. Die älteren bejahrten Mitglieder, die sich durch abgelaufene Kampftage in der jüdischen Verwaltung an politische Arbeit gewöhnt haben, werden aus den Ausschüssen herausgedrängt; die jungen aufstrebenden Partei- und Gewerkschaftssekretäre, deren Agitation Lebensberuf ist, treten an ihre Stelle. Das ist kein Vorzeichen für das Kollegium, ist aber charakteristisch für die Entwicklung, die die Sozialdemokratie zurecht nicht bloß in der großen Politik, sondern auch in der Kommunalpolitik durchmacht.

Regiebetriebes für Schuhparaturen

verlangt. Der Weillensauschuss (Herr Herr St. Herold vom Ordnungsbüro) empfahl Uebertragung zur Tagesordnung. Die Reparaturwerkstatt ist inzwischen geschlossen. Der Kommunist Herr E. bedeutet das. Ueber 100 Paar Stiefel seien dort zum Flicken noch vorhanden gewesen, als der Regierungspräsident die Schließung der öffentlichen Werkstätte verfügte. Wie dürfte es etwas gefahren in einer Zeit der Arbeitslosigkeit, wo den Leuten die nackten Füße aus dem Stiefeln schauern.

Schadstoff Verhütung stellt richtig: Nicht der Regierungspräsident ist es gewesen, sondern der Minister hat die Schließung der Werkstätte veranlaßt. Für die Arbeitslosenunterstützung bestehen ganz tief umfassen geistliche Voraussetzungen. Sie waren bei ihrer Verhaftung nicht vorhanden. Lediglich formale Gründe führten zur Schließung der Werkstätte. Der Regierungspräsident hat die ministerielle Anordnung lediglich weiter. 100 Paar Stiefel waren dort zur Reparatur eingeleitet. Wahrscheinlich wird nun das Büro:geamt eine ähnliche Einrichtung schaffen und dabei Erwerbslose beschäftigen.

Herr Söder (Komm.) meinte, der Regierungspräsident hätte sich der Anordnung des Ministers nicht fügen sollen. Ein Kommunist hätte Widerspruch geleistet. „Ich“ erregte Herr Schauburg (Soz.), die Kommunisten trügen noch ganz etwas anderes fertig. Sie bringen sich sogar unter die Bestimmungen der Städteordnung, wenn sie damit ihren Ausschluß aus dem Stadtparlament wieder rückgängig machen können. (Stürmer) Aber der Angriff auf den Regierungspräsidenten ist ganz unbedeutend. Warum links lie

jede Angelegenheit in das politische Rahmenwerk?

Dem wollen sie doch den Erwerbslosen nicht. Herr Schauburg hat recht. Hoffentlich bemerkt er sich mit seinen Parteigenossen heute mal im Spiegel. Der Antrag auf Wiedereröffnung der Schuhreparaturwerkstätte wird gegen die Stimmen des größten Teils der Bürgerlichen angenommen. Die Vorlage über die Beschaffung von Einrichtungsgegenständen für ein Notkrankenhaus, die 75 000 M. verlangt, wurde Widerspruch angenommen. Aber eine wissenschaftliche Entscheidung, die Herr Sin. Köll (Komm.) dabei der Mittel fundiert, soll nicht unterstellt werden. Das Krankenhaus wird vorberichtet, damit eine einmalige Epidemie die Stadt nicht ungerührt überfällt, die die Grippeepidemie. Herr Köll, der befallig im Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse ist, nahm die Gelegenheit wahr, über die Grippe ein paar passende Worte zu

verlief und dauernde Eibesunfähigkeit. Er wurde sofort in Haft genommen.

Aufstakt zur Pesta ozzi-Feier.

Bekanntlich hat der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung verfügt, daß am 17. Februar, dem 100. Geburtstag Heine's, dieses großen Pädagogen in allen Schulen gedacht werden soll, und zwar in einer besonderen Form, darunter der Schullehrer ausfällt. Schon vorher haben aber die evangelischen Eltern, die sich um Reizsteinbildung zumammengeschlossen haben, bestimmt, daß die Reizsteinbildung, die sie in jedem Jahre veranstalten, diesmal unter dem Zeichen Heine's stehen soll. Der Elternbund unserer Provinz, der im ganzen rund 150 000 Mitglieder zählt, wird in den einzelnen Ortsgruppen in Vorträgen und Familienabenden in Verbindung mit Vorträgen und Bekehrungen einer größeren Öffentlichkeit die Bedeutung Heine's vor Augen stellen.

Der Anfang dieses Erziehungswortes bildet eine Erziehungspredigt, die nach einer Anordnung des Kultusministers am Sonntag, dem 30. Januar, in allen Kirchen unserer Provinz gehalten werden soll.

Ablieferung der Einkommensteuermarken 1-26.

Im heutigen Anzeigenteil veröffentlicht das Finanzamt nochmals die Bekanntmachung vom 2. d. M. über die Verfertigung der Einkommensteuermarken für das Kalenderjahr 1926, auf die die Steuerpflichtigen zu befolgen haben. Die Steuerpflichtigen, die bei der Steuerabgabe im letzten Jahre die Einkommensteuermarken nicht abgegeben haben, sind verpflichtet, diese bis zum 31. Januar 1927 bei der Einkommensteuerabgabe zu überreichen. Die Einkommensteuermarken für das Kalenderjahr 1926, auf die die Steuerpflichtigen zu befolgen haben, sind veröffentlicht. Die Einkommensteuermarken für das Kalenderjahr 1926, auf die die Steuerpflichtigen zu befolgen haben, sind veröffentlicht.

Rebau eines Kaufhauses in der Großen Ulrichstraße.

Wie wir hören, beschäftigt die Firma Sch. & Co. in dem hiesigen Gebiet der Großen Ulrichstraße 57, in dem unter veränderter Mitbürger Ludwig Buchner genötigt hat, durchgehend bis zur Karlsruhstraße 6/7 einen modernen Geschäftspalast, der allen Anforderungen der Zeitgenossen genügt, zu errichten.

Der kaufmännische Stellenmarkt im neuen Jahre.

Die Wirtschaftslage hat im Januar eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. In der Metallindustrie sind die Beschäftigtenverhältnisse nach wie vor unethisch. Im allgemeinen hält die günstige Konjunktur in den Hütten- und Bergwerken im zehnteilweise wachsenden Industriegebiet, während die Besserung in der Maschinenindustrie dort schon wieder zum Stillstand gekommen zu sein scheint. Umfangreiche Kündigungen von Angestellten erfolgten bei Krupp.

Somit liegen Meldungen über Personal-einstellungen nur in geringstem Umfange aus Berlin, Frankfurt, Köln, Mannheim und einigen kleineren Städten überliefert vor. In Magdeburg geriet eine der bedeutendsten Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen in Konkurs. Günstigere Meldungen kommen aus Stuttgart, wo Zusatzaufträge die Metallindustrie belebt haben. Göttingen, Halle und aus der Maschinenindustrie Münchens. Gut scheint das Geschäft in der Automobilindustrie zu sein, wie Berichte aus Zweidau und von anderen Plätzen bezeugen. Benz, Mannheim, hat ausgeprochene Kündigungen wieder zurückgenommen. Citroen erwidert in Köln einen Bittbrief, für den Arbeitssättig benötigt. Ueber die kaufmännischen Personal-einstellungen im allgemeinen etwas mehr aufnahmefähig. Sehr gut beschäftigt sind die selbständigen Betriebe der S. G. Farbenindustrie A.G., wo auch Personal-einstellungen erfolgten. Aus der Textilindustrie lauten die Nachrichten weiterhin günstig. Warenhändler zeigen wegen Ausverkauf Personalbedarf. Sonstige Meldungen aus dem Handel berichten von Personal-einstellungen in Köln und Halle und beim Hamburger Mineral- und Maschinenhandel. Schlecht ist die Lage im hiesigen Reichshaus, weil die Möglichkeiten für englische Importeure wegen mangelnden Bedarfs an Hausbrand und anderweitiger vertraglicher Einbindung der Industrie nicht vorliegen. In der Schiffahrt erfolgen Entlassungen in Bremen durch Auflösung der Vertretung der U. S. Lines und in Hamburg bei den Hugo-Simmes-Linien. Im Schiffbau sind die von Vulkanwerk in Steintal ausgeprochene Kündigungen von Angestellten zurückgenommen worden; auch Schiffsbau, Elbing, ist durch einen Neuantrag besser beschäftigt. Bei Banken und Kreditinstituten erfolgen Entlassungen in Berlin, Frankfurt, Wiesbaden und in Wiesbaden zeigte sich indessen auch Personalbedarf für Hilfskräfte. Auch im Januar ist die Nachfrage nach Verkäuferinnen auf Geschäfts-zweige, nach jungen, tüchtigen Stenotypisten und nach Reisenden wieder sehr lebhaft. Verkaufsstellen sind in Berlin, Stuttgart und Dresden besonders gefordert. Persönlich wurden auch Ausschüsse in größerem Umfange verlangt.

Im großen ganzen ist zu sagen, das die erwartete höhere Beschäftigung des kaufmännischen Arbeitsmarktes eintritt. Die Gesamtkündigungen Ende Dezember liegen nach den Beobachtungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschen Nationalen Handlungsgesellschaftenverbandes unter den

Stadtbücherei

Die Stadtbücherei hat am 26. Januar 1927 einen Bestand von 100 000 Bänden erreicht. Der Bestand ist um 10 000 Bände im Vergleich mit dem Ende des Jahres 1926 gestiegen.

Stadtbücherei

Die Stadtbücherei hat am 26. Januar 1927 einen Bestand von 100 000 Bänden erreicht. Der Bestand ist um 10 000 Bände im Vergleich mit dem Ende des Jahres 1926 gestiegen.

Die Stadtbücherei hat am 26. Januar 1927 einen Bestand von 100 000 Bänden erreicht. Der Bestand ist um 10 000 Bände im Vergleich mit dem Ende des Jahres 1926 gestiegen.

ünftigen Zahlen des Vorjahres. Dementsprechend ist auch der Werbemannschaft geringer geworden. Die Zahl der Stellenangebote ging bei der genannten Stellenanzeige...

die Stillefindung von Dr. Köhne (Herbertina Brestau) und die Zerstückelungen des Judentums vom Bundes...

im Grundstück verbreiten. Die Feuerwehr brauchte nicht einzugreifen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

1926 nicht ermittelt ist der seit dem 7. Juli 1926 verstorbene Gerhard Gängerling, geboren am 18. November 1906 in Reitzig...

Provinzialgautag der Gutsbeamten Sachsens.

Der Bezirksverein Provinz Sachsen und Anhalt des Reichsverbandes deutscher Guts- und Forstbeamten e. V. hielt im „Sohrenjollerhof“ in Halle seine Jahresversammlung ab...

Der vom Geschäftsführer Jöhler-Göhen vortragene Geschäftsbericht zeigte erfolgreiche Arbeiten, weiteren Ausbau und innere Erhaltung. Die sozialen Kassenleistungen haben sich bewährt. Die Stellenlosigkeit hat noch zugenommen...

Der Vorstand hat mit 35 000 M. in Einnahmen und Ausgaben wurde genehmigt. Den vorliegenden Anträgen, Auflösung des Kreisvereins Loburg...

Der Präsident des Reichsverbandes, Kürtzinghaus, machte noch längere Ausführungen über die Mitarbeit des Reichsverbandes in wirtschaftspolitischer und sozialpolitischer Hinsicht...

Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag nach der Katastrophe gerufen, wo in einem Grundstück ein starker Gasausbruch wahrgenommen wurde.

1926 nicht ermittelt ist der seit dem 7. Juli 1926 verstorbene Gerhard Gängerling, geboren am 18. November 1906 in Reitzig...

Grundschrift vom 26. bis 29. Januar in Halle. Mit dieser Veranstaltung ist eine, in der Teilnahme der Alten Volkshule (Neue Promenade) stattfindende Lehr- und Lernmittelausstellung verbunden.

Aus der Paulusgemeinde. Am Sonntagabend hat Rudolf Schlegelmilch seine Evangelisation in der Paulusgemeinde begonnen.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hielt am vergangenen Sonntag im „Häufiger Schlegelmilch“ wieder einen Unterrichtsabend mit dem Vortrag über den Kampf der Angestellten...

Verband deutscher Frauenvereine und Frauenvereine. Vom 31. Januar bis 2. Februar veranstalteten die Ortsgruppen des Verbandes Deutsche Frauenvereine und Frauenvereine e. V. in Halle eine Ausstellung „Glaubens- und gesamtgesellschaftliche Probleme“...

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen. Stadttheater. Entsprechend dem vielfachen Wunsch nach einem Gaispiel eines prominenten Solisten...

Touristenfahrten nach Norwegen und Fennoskandien. Durch die beiden mehrjährigen Primarorträger über Südnorwegen, seitens bekannte Kapitän Herbert aus Hamburg...

Der Zoo hat am Mittwoch, abends 8 Uhr, seinen 100. Geburtstag gefeiert. Die Jubiläumssymphonie Orchester konzertierte. Es findet die Eröffnung der Ufa-Films: „Die Wunder des blauen Himmels“...

Bergleute. Regelmäßig jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittag ab 3 1/2 Uhr findet erstklassiges Kellnersport statt. Eintritt frei.

Verbandsnachrichten

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege. Den 2. in der Reihe der fünf Vorträge zum großen Höhepunkt der Universität (Menschenkenntnis) am Donnerstag, dem 27. Januar 1927, 6 1/2 Uhr...

Deutschnationale Volkspartei. Mittelhandsausschuß und Handwerkergruppe. Donnerstag, dem 27. Januar, abends 8 Uhr, im „Kittlauer“...

Versuchte Einbrecher.

In der verflochten Nacht gegen 3 Uhr besetzte der Wächter Nr. 37 der halleischen Wache und Schließgesellschaft in dem Fenster des Lebensmittelgeschäftes des Herrn A. S. J., Sophienstr. 32, einen dort liegenden gefüllten Kasten...

Leichenfindung.

Sechs vormittag 8 Uhr wurde eine unbekannt männliche Leiche im Alter von etwa 55 Jahren aus der Saale an dem Grundstück Weinbergen 31 gefischt.

Vortrag im Ostervereinerin.

Herr Universitätsprofessor Dr. Schaper, Volkstheater, hielt am 17. d. M. einen Vortrag über den Zusammenhang von Kultur und Politik in den letzten Jahrhunderten. Der Vortragende wies in seiner Weise auf die Bedeutung der Kultur hin...

8. Stiftungsfest des Männerchors Aktion.

Anlässlich seines 8. Stiftungsfestes veranstaltete der Männerchor Aktion, Halle, am Sonnabend in der Kasse zu den drei Tagen ein Konzert, das von Sängern und Freunden des Vereins sehr gut besucht war.

Frau Charlotte Regel mit ihrem herrlichen Sopran war der Mittelpunkt des Abends. Begleitet von Herrn Stamm „Die Waisinacht“ und „Dein blaues Auge“ von Brahms...

Am 18. Januar feierte der Bundeskanzler des Reichsverbandes deutscher Guts- und Forstbeamten (e. V.), dem die hiesige Guts- und Forstbeamtenvereinsvereine...

Eckstein Gold für 4, eine gute Zigarette!

Advertisement for Eckstein Gold cigarettes. Text: Durch die wichtigen Neuerungen in der Kartonnagenherstellung - so wurde bereits gesagt - ist ein zureichender Betrag für die Tabakbeschaffung zur Verfügung. Image: A pack of Eckstein Gold cigarettes.

Quantum und Verlag: Saale-Verlags-Vertriebsstelle m. B. D. Deut. Otto-Dornel-Vertriebsstelle m. B. D. Halle a. S. 6. Besondere Mitteilung...





Familien-Nachrichten

Ingenieur Walter Herbst
Gestern entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden mein bezaubernder Mann, geliebter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

In tiefem Schmerz, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen Minna Herbst geb. Zobel Walter Herbst.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 27. Januar, nachmittags 2 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Freundschaft zuechtliche Kranzbesuche an die Beerdigungsanstalt M. Burkel, Kl. Steinstraße 4, erbeten.

Gestern verschied nach kurzem, schwerem Leiden unerwartet unser Ingenieur

Herr Walter Herbst
F. Herbst & Co., Halle a. d. Saale
Hallesche Teigvoll-, Kneimaschinen- u. Dampfbackofenfabrik

Am Montag, dem 24. Januar 1927, verschied nach schwerem Krankenlager unser hochgeschätzter Mitarbeiter, der Ingenieur

Herr Walter Herbst
In bestem Mannesalter wurde er für uns plötzlich aus seinem schmerzreichen Leben gerissen. Mit ihm verlieren wir einen Kollegen, der sich während der Zeit unserer Zusammenarbeit durch seine offenen Wesen und seinen lauer Charakter unsere Wertschätzung erworben hat. Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Produktoren und Angestellte der Halleschen Teigvoll-, Kneimaschinen- u. Dampfbackofenfabrik F. Herbst & Co., Halle a. S.

Statt Karten.

Allen, die uns in diesen schweren Tagen durch ihre herzliche Teilnahme und ihren liebevollen Trost unseren Verlust tragen halfen, sagen wir von Herzen Dank.

Halle, im Januar 1927.

Im Namen aller Hinterbliebenen: Bertha Halbeher geb. Zick.

Todesfälle:

- Die Frau, Wäldermeister, 60 J., Halle, Steinweg 13 (Beerdigung am 27. 1. 1927 Uhr, am dem Friedhof).
Herr, Wäldermeister, 60 J., Halle, Steinweg 13 (Beerdigung am 27. 1. 1927 Uhr, am dem Friedhof).
Herr, Wäldermeister, 60 J., Halle, Steinweg 13 (Beerdigung am 27. 1. 1927 Uhr, am dem Friedhof).

Beerdigungen: Heute werden mit Herrn Großmann, Güter - Bertha Halbeher mit Frau Gertrud, Duerfart.

Witwer

50 Jahre alt, 1. Rat, 2. Rat, 3. Rat, 4. Rat, 5. Rat, 6. Rat, 7. Rat, 8. Rat, 9. Rat, 10. Rat, 11. Rat, 12. Rat, 13. Rat, 14. Rat, 15. Rat, 16. Rat, 17. Rat, 18. Rat, 19. Rat, 20. Rat, 21. Rat, 22. Rat, 23. Rat, 24. Rat, 25. Rat, 26. Rat, 27. Rat, 28. Rat, 29. Rat, 30. Rat, 31. Rat, 32. Rat, 33. Rat, 34. Rat, 35. Rat, 36. Rat, 37. Rat, 38. Rat, 39. Rat, 40. Rat, 41. Rat, 42. Rat, 43. Rat, 44. Rat, 45. Rat, 46. Rat, 47. Rat, 48. Rat, 49. Rat, 50. Rat, 51. Rat, 52. Rat, 53. Rat, 54. Rat, 55. Rat, 56. Rat, 57. Rat, 58. Rat, 59. Rat, 60. Rat, 61. Rat, 62. Rat, 63. Rat, 64. Rat, 65. Rat, 66. Rat, 67. Rat, 68. Rat, 69. Rat, 70. Rat, 71. Rat, 72. Rat, 73. Rat, 74. Rat, 75. Rat, 76. Rat, 77. Rat, 78. Rat, 79. Rat, 80. Rat, 81. Rat, 82. Rat, 83. Rat, 84. Rat, 85. Rat, 86. Rat, 87. Rat, 88. Rat, 89. Rat, 90. Rat, 91. Rat, 92. Rat, 93. Rat, 94. Rat, 95. Rat, 96. Rat, 97. Rat, 98. Rat, 99. Rat, 100. Rat, 101. Rat, 102. Rat, 103. Rat, 104. Rat, 105. Rat, 106. Rat, 107. Rat, 108. Rat, 109. Rat, 110. Rat, 111. Rat, 112. Rat, 113. Rat, 114. Rat, 115. Rat, 116. Rat, 117. Rat, 118. Rat, 119. Rat, 120. Rat, 121. Rat, 122. Rat, 123. Rat, 124. Rat, 125. Rat, 126. Rat, 127. Rat, 128. Rat, 129. Rat, 130. Rat, 131. Rat, 132. Rat, 133. Rat, 134. Rat, 135. Rat, 136. Rat, 137. Rat, 138. Rat, 139. Rat, 140. Rat, 141. Rat, 142. Rat, 143. Rat, 144. Rat, 145. Rat, 146. Rat, 147. Rat, 148. Rat, 149. Rat, 150. Rat, 151. Rat, 152. Rat, 153. Rat, 154. Rat, 155. Rat, 156. Rat, 157. Rat, 158. Rat, 159. Rat, 160. Rat, 161. Rat, 162. Rat, 163. Rat, 164. Rat, 165. Rat, 166. Rat, 167. Rat, 168. Rat, 169. Rat, 170. Rat, 171. Rat, 172. Rat, 173. Rat, 174. Rat, 175. Rat, 176. Rat, 177. Rat, 178. Rat, 179. Rat, 180. Rat, 181. Rat, 182. Rat, 183. Rat, 184. Rat, 185. Rat, 186. Rat, 187. Rat, 188. Rat, 189. Rat, 190. Rat, 191. Rat, 192. Rat, 193. Rat, 194. Rat, 195. Rat, 196. Rat, 197. Rat, 198. Rat, 199. Rat, 200. Rat, 201. Rat, 202. Rat, 203. Rat, 204. Rat, 205. Rat, 206. Rat, 207. Rat, 208. Rat, 209. Rat, 210. Rat, 211. Rat, 212. Rat, 213. Rat, 214. Rat, 215. Rat, 216. Rat, 217. Rat, 218. Rat, 219. Rat, 220. Rat, 221. Rat, 222. Rat, 223. Rat, 224. Rat, 225. Rat, 226. Rat, 227. Rat, 228. Rat, 229. Rat, 230. Rat, 231. Rat, 232. Rat, 233. Rat, 234. Rat, 235. Rat, 236. Rat, 237. Rat, 238. Rat, 239. Rat, 240. Rat, 241. Rat, 242. Rat, 243. Rat, 244. Rat, 245. Rat, 246. Rat, 247. Rat, 248. Rat, 249. Rat, 250. Rat, 251. Rat, 252. Rat, 253. Rat, 254. Rat, 255. Rat, 256. Rat, 257. Rat, 258. Rat, 259. Rat, 260. Rat, 261. Rat, 262. Rat, 263. Rat, 264. Rat, 265. Rat, 266. Rat, 267. Rat, 268. Rat, 269. Rat, 270. Rat, 271. Rat, 272. Rat, 273. Rat, 274. Rat, 275. Rat, 276. Rat, 277. Rat, 278. Rat, 279. Rat, 280. Rat, 281. Rat, 282. Rat, 283. Rat, 284. Rat, 285. Rat, 286. Rat, 287. Rat, 288. Rat, 289. Rat, 290. Rat, 291. Rat, 292. Rat, 293. Rat, 294. Rat, 295. Rat, 296. Rat, 297. Rat, 298. Rat, 299. Rat, 300. Rat, 301. Rat, 302. Rat, 303. Rat, 304. Rat, 305. Rat, 306. Rat, 307. Rat, 308. Rat, 309. Rat, 310. Rat, 311. Rat, 312. Rat, 313. Rat, 314. Rat, 315. Rat, 316. Rat, 317. Rat, 318. Rat, 319. Rat, 320. Rat, 321. Rat, 322. Rat, 323. Rat, 324. Rat, 325. Rat, 326. Rat, 327. Rat, 328. Rat, 329. Rat, 330. Rat, 331. Rat, 332. Rat, 333. Rat, 334. Rat, 335. Rat, 336. Rat, 337. Rat, 338. Rat, 339. Rat, 340. Rat, 341. Rat, 342. Rat, 343. Rat, 344. Rat, 345. Rat, 346. Rat, 347. Rat, 348. Rat, 349. Rat, 350. Rat, 351. Rat, 352. Rat, 353. Rat, 354. Rat, 355. Rat, 356. Rat, 357. Rat, 358. Rat, 359. Rat, 360. Rat, 361. Rat, 362. Rat, 363. Rat, 364. Rat, 365. Rat, 366. Rat, 367. Rat, 368. Rat, 369. Rat, 370. Rat, 371. Rat, 372. Rat, 373. Rat, 374. Rat, 375. Rat, 376. Rat, 377. Rat, 378. Rat, 379. Rat, 380. Rat, 381. Rat, 382. Rat, 383. Rat, 384. Rat, 385. Rat, 386. Rat, 387. Rat, 388. Rat, 389. Rat, 390. Rat, 391. Rat, 392. Rat, 393. Rat, 394. Rat, 395. Rat, 396. Rat, 397. Rat, 398. Rat, 399. Rat, 400. Rat, 401. Rat, 402. Rat, 403. Rat, 404. Rat, 405. Rat, 406. Rat, 407. Rat, 408. Rat, 409. Rat, 410. Rat, 411. Rat, 412. Rat, 413. Rat, 414. Rat, 415. Rat, 416. Rat, 417. Rat, 418. Rat, 419. Rat, 420. Rat, 421. Rat, 422. Rat, 423. Rat, 424. Rat, 425. Rat, 426. Rat, 427. Rat, 428. Rat, 429. Rat, 430. Rat, 431. Rat, 432. Rat, 433. Rat, 434. Rat, 435. Rat, 436. Rat, 437. Rat, 438. Rat, 439. Rat, 440. Rat, 441. Rat, 442. Rat, 443. Rat, 444. Rat, 445. Rat, 446. Rat, 447. Rat, 448. Rat, 449. Rat, 450. Rat, 451. Rat, 452. Rat, 453. Rat, 454. Rat, 455. Rat, 456. Rat, 457. Rat, 458. Rat, 459. Rat, 460. Rat, 461. Rat, 462. Rat, 463. Rat, 464. Rat, 465. Rat, 466. Rat, 467. Rat, 468. Rat, 469. Rat, 470. Rat, 471. Rat, 472. Rat, 473. Rat, 474. Rat, 475. Rat, 476. Rat, 477. Rat, 478. Rat, 479. Rat, 480. Rat, 481. Rat, 482. Rat, 483. Rat, 484. Rat, 485. Rat, 486. Rat, 487. Rat, 488. Rat, 489. Rat, 490. Rat, 491. Rat, 492. Rat, 493. Rat, 494. Rat, 495. Rat, 496. Rat, 497. Rat, 498. Rat, 499. Rat, 500. Rat, 501. Rat, 502. Rat, 503. Rat, 504. Rat, 505. Rat, 506. Rat, 507. Rat, 508. Rat, 509. Rat, 510. Rat, 511. Rat, 512. Rat, 513. Rat, 514. Rat, 515. Rat, 516. Rat, 517. Rat, 518. Rat, 519. Rat, 520. Rat, 521. Rat, 522. Rat, 523. Rat, 524. Rat, 525. Rat, 526. Rat, 527. Rat, 528. Rat, 529. Rat, 530. Rat, 531. Rat, 532. Rat, 533. Rat, 534. Rat, 535. Rat, 536. Rat, 537. Rat, 538. Rat, 539. Rat, 540. Rat, 541. Rat, 542. Rat, 543. Rat, 544. Rat, 545. Rat, 546. Rat, 547. Rat, 548. Rat, 549. Rat, 550. Rat, 551. Rat, 552. Rat, 553. Rat, 554. Rat, 555. Rat, 556. Rat, 557. Rat, 558. Rat, 559. Rat, 560. Rat, 561. Rat, 562. Rat, 563. Rat, 564. Rat, 565. Rat, 566. Rat, 567. Rat, 568. Rat, 569. Rat, 570. Rat, 571. Rat, 572. Rat, 573. Rat, 574. Rat, 575. Rat, 576. Rat, 577. Rat, 578. Rat, 579. Rat, 580. Rat, 581. Rat, 582. Rat, 583. Rat, 584. Rat, 585. Rat, 586. Rat, 587. Rat, 588. Rat, 589. Rat, 590. Rat, 591. Rat, 592. Rat, 593. Rat, 594. Rat, 595. Rat, 596. Rat, 597. Rat, 598. Rat, 599. Rat, 600. Rat, 601. Rat, 602. Rat, 603. Rat, 604. Rat, 605. Rat, 606. Rat, 607. Rat, 608. Rat, 609. Rat, 610. Rat, 611. Rat, 612. Rat, 613. Rat, 614. Rat, 615. Rat, 616. Rat, 617. Rat, 618. Rat, 619. Rat, 620. Rat, 621. Rat, 622. Rat, 623. Rat, 624. Rat, 625. Rat, 626. Rat, 627. Rat, 628. Rat, 629. Rat, 630. Rat, 631. Rat, 632. Rat, 633. Rat, 634. Rat, 635. Rat, 636. Rat, 637. Rat, 638. Rat, 639. Rat, 640. Rat, 641. Rat, 642. Rat, 643. Rat, 644. Rat, 645. Rat, 646. Rat, 647. Rat, 648. Rat, 649. Rat, 650. Rat, 651. Rat, 652. Rat, 653. Rat, 654. Rat, 655. Rat, 656. Rat, 657. Rat, 658. Rat, 659. Rat, 660. Rat, 661. Rat, 662. Rat, 663. Rat, 664. Rat, 665. Rat, 666. Rat, 667. Rat, 668. Rat, 669. Rat, 670. Rat, 671. Rat, 672. Rat, 673. Rat, 674. Rat, 675. Rat, 676. Rat, 677. Rat, 678. Rat, 679. Rat, 680. Rat, 681. Rat, 682. Rat, 683. Rat, 684. Rat, 685. Rat, 686. Rat, 687. Rat, 688. Rat, 689. Rat, 690. Rat, 691. Rat, 692. Rat, 693. Rat, 694. Rat, 695. Rat, 696. Rat, 697. Rat, 698. Rat, 699. Rat, 700. Rat, 701. Rat, 702. Rat, 703. Rat, 704. Rat, 705. Rat, 706. Rat, 707. Rat, 708. Rat, 709. Rat, 710. Rat, 711. Rat, 712. Rat, 713. Rat, 714. Rat, 715. Rat, 716. Rat, 717. Rat, 718. Rat, 719. Rat, 720. Rat, 721. Rat, 722. Rat, 723. Rat, 724. Rat, 725. Rat, 726. Rat, 727. Rat, 728. Rat, 729. Rat, 730. Rat, 731. Rat, 732. Rat, 733. Rat, 734. Rat, 735. Rat, 736. Rat, 737. Rat, 738. Rat, 739. Rat, 740. Rat, 741. Rat, 742. Rat, 743. Rat, 744. Rat, 745. Rat, 746. Rat, 747. Rat, 748. Rat, 749. Rat, 750. Rat, 751. Rat, 752. Rat, 753. Rat, 754. Rat, 755. Rat, 756. Rat, 757. Rat, 758. Rat, 759. Rat, 760. Rat, 761. Rat, 762. Rat, 763. Rat, 764. Rat, 765. Rat, 766. Rat, 767. Rat, 768. Rat, 769. Rat, 770. Rat, 771. Rat, 772. Rat, 773. Rat, 774. Rat, 775. Rat, 776. Rat, 777. Rat, 778. Rat, 779. Rat, 780. Rat, 781. Rat, 782. Rat, 783. Rat, 784. Rat, 785. Rat, 786. Rat, 787. Rat, 788. Rat, 789. Rat, 790. Rat, 791. Rat, 792. Rat, 793. Rat, 794. Rat, 795. Rat, 796. Rat, 797. Rat, 798. Rat, 799. Rat, 800. Rat, 801. Rat, 802. Rat, 803. Rat, 804. Rat, 805. Rat, 806. Rat, 807. Rat, 808. Rat, 809. Rat, 810. Rat, 811. Rat, 812. Rat, 813. Rat, 814. Rat, 815. Rat, 816. Rat, 817. Rat, 818. Rat, 819. Rat, 820. Rat, 821. Rat, 822. Rat, 823. Rat, 824. Rat, 825. Rat, 826. Rat, 827. Rat, 828. Rat, 829. Rat, 830. Rat, 831. Rat, 832. Rat, 833. Rat, 834. Rat, 835. Rat, 836. Rat, 837. Rat, 838. Rat, 839. Rat, 840. Rat, 841. Rat, 842. Rat, 843. Rat, 844. Rat, 845. Rat, 846. Rat, 847. Rat, 848. Rat, 849. Rat, 850. Rat, 851. Rat, 852. Rat, 853. Rat, 854. Rat, 855. Rat, 856. Rat, 857. Rat, 858. Rat, 859. Rat, 860. Rat, 861. Rat, 862. Rat, 863. Rat, 864. Rat, 865. Rat, 866. Rat, 867. Rat, 868. Rat, 869. Rat, 870. Rat, 871. Rat, 872. Rat, 873. Rat, 874. Rat, 875. Rat, 876. Rat, 877. Rat, 878. Rat, 879. Rat, 880. Rat, 881. Rat, 882. Rat, 883. Rat, 884. Rat, 885. Rat, 886. Rat, 887. Rat, 888. Rat, 889. Rat, 890. Rat, 891. Rat, 892. Rat, 893. Rat, 894. Rat, 895. Rat, 896. Rat, 897. Rat, 898. Rat, 899. Rat, 900. Rat, 901. Rat, 902. Rat, 903. Rat, 904. Rat, 905. Rat, 906. Rat, 907. Rat, 908. Rat, 909. Rat, 910. Rat, 911. Rat, 912. Rat, 913. Rat, 914. Rat, 915. Rat, 916. Rat, 917. Rat, 918. Rat, 919. Rat, 920. Rat, 921. Rat, 922. Rat, 923. Rat, 924. Rat, 925. Rat, 926. Rat, 927. Rat, 928. Rat, 929. Rat, 930. Rat, 931. Rat, 932. Rat, 933. Rat, 934. Rat, 935. Rat, 936. Rat, 937. Rat, 938. Rat, 939. Rat, 940. Rat, 941. Rat, 942. Rat, 943. Rat, 944. Rat, 945. Rat, 946. Rat, 947. Rat, 948. Rat, 949. Rat, 950. Rat, 951. Rat, 952. Rat, 953. Rat, 954. Rat, 955. Rat, 956. Rat, 957. Rat, 958. Rat, 959. Rat, 960. Rat, 961. Rat, 962. Rat, 963. Rat, 964. Rat, 965. Rat, 966. Rat, 967. Rat, 968. Rat, 969. Rat, 970. Rat, 971. Rat, 972. Rat, 973. Rat, 974. Rat, 975. Rat, 976. Rat, 977. Rat, 978. Rat, 979. Rat, 980. Rat, 981. Rat, 982. Rat, 983. Rat, 984. Rat, 985. Rat, 986. Rat, 987. Rat, 988. Rat, 989. Rat, 990. Rat, 991. Rat, 992. Rat, 993. Rat, 994. Rat, 995. Rat, 996. Rat, 997. Rat, 998. Rat, 999. Rat, 1000. Rat, 1001. Rat, 1002. Rat, 1003. Rat, 1004. Rat, 1005. Rat, 1006. Rat, 1007. Rat, 1008. Rat, 1009. Rat, 1010. Rat, 1011. Rat, 1012. Rat, 1013. Rat, 1014. Rat, 1015. Rat, 1016. Rat, 1017. Rat, 1018. Rat, 1019. Rat, 1020. Rat, 1021. Rat, 1022. Rat, 1023. Rat, 1024. Rat, 1025. Rat, 1026. Rat, 1027. Rat, 1028. Rat, 1029. Rat, 1030. Rat, 1031. Rat, 1032. Rat, 1033. Rat, 1034. Rat, 1035. Rat, 1036. Rat, 1037. Rat, 1038. Rat, 1039. Rat, 1040. Rat, 1041. Rat, 1042. Rat, 1043. Rat, 1044. Rat, 1045. Rat, 1046. Rat, 1047. Rat, 1048. Rat, 1049. Rat, 1050. Rat, 1051. Rat, 1052. Rat, 1053. Rat, 1054. Rat, 1055. Rat, 1056. Rat, 1057. Rat, 1058. Rat, 1059. Rat, 1060. Rat, 1061. Rat, 1062. Rat, 1063. Rat, 1064. Rat, 1065. Rat, 1066. Rat, 1067. Rat, 1068. Rat, 1069. Rat, 1070. Rat, 1071. Rat, 1072. Rat, 1073. Rat, 1074. Rat, 1075. Rat, 1076. Rat, 1077. Rat, 1078. Rat, 1079. Rat, 1080. Rat, 1081. Rat, 1082. Rat, 1083. Rat, 1084. Rat, 1085. Rat, 1086. Rat, 1087. Rat, 1088. Rat, 1089. Rat, 1090. Rat, 1091. Rat, 1092. Rat, 1093. Rat, 1094. Rat, 1095. Rat, 1096. Rat, 1097. Rat, 1098. Rat, 1099. Rat, 1100. Rat, 1101. Rat, 1102. Rat, 1103. Rat, 1104. Rat, 1105. Rat, 1106. Rat, 1107. Rat, 1108. Rat, 1109. Rat, 1110. Rat, 1111. Rat, 1112. Rat, 1113. Rat, 1114. Rat, 1115. Rat, 1116. Rat, 1117. Rat, 1118. Rat, 1119. Rat, 1120. Rat, 1121. Rat, 1122. Rat, 1123. Rat, 1124. Rat, 1125. Rat, 1126. Rat, 1127. Rat, 1128. Rat, 1129. Rat, 1130. Rat, 1131. Rat, 1132. Rat, 1133. Rat, 1134. Rat, 1135. Rat, 1136. Rat, 1137. Rat, 1138. Rat, 1139. Rat, 1140. Rat, 1141. Rat, 1142. Rat, 1143. Rat, 1144. Rat, 1145. Rat, 1146. Rat, 1147. Rat, 1148. Rat, 1149. Rat, 1150. Rat, 1151. Rat, 1152. Rat, 1153. Rat, 1154. Rat, 1155. Rat, 1156. Rat, 1157. Rat, 1158. Rat, 1159. Rat, 1160. Rat, 1161. Rat, 1162. Rat, 1163. Rat, 1164. Rat, 1165. Rat, 1166. Rat, 1167. Rat, 1168. Rat, 1169. Rat, 1170. Rat, 1171. Rat, 1172. Rat, 1173. Rat, 1174. Rat, 1175. Rat, 1176. Rat, 1177. Rat, 1178. Rat, 1179. Rat, 1180. Rat, 1181. Rat, 1182. Rat, 1183. Rat, 1184. Rat, 1185. Rat, 1186. Rat, 1187. Rat, 1188. Rat, 1189. Rat, 1190. Rat, 1191. Rat, 1192. Rat, 1193. Rat, 1194. Rat, 1195. Rat, 1196. Rat, 1197. Rat, 1198. Rat, 1199. Rat, 1200. Rat, 1201. Rat, 1202. Rat, 1203. Rat, 1204. Rat, 1205. Rat, 1206. Rat, 1207. Rat, 1208. Rat, 1209. Rat, 1210. Rat, 1211. Rat, 1212. Rat, 1213. Rat, 1214. Rat, 1215. Rat, 1216. Rat, 1217. Rat, 1218. Rat, 1219. Rat, 1220. Rat, 1221. Rat, 1222. Rat, 1223. Rat, 1224. Rat, 1225. Rat, 1226. Rat, 1227. Rat, 1228. Rat, 1229. Rat, 1230. Rat, 1231. Rat, 1232. Rat, 1233. Rat, 1234. Rat, 1235. Rat, 1236. Rat, 1237. Rat, 1238. Rat, 1239. Rat, 1240. Rat, 1241. Rat, 1242. Rat, 1243. Rat, 1244. Rat, 1245. Rat, 1246. Rat, 1247. Rat, 1248. Rat, 1249. Rat, 1250. Rat, 1251. Rat, 1252. Rat, 1253. Rat, 1254. Rat, 1255. Rat, 1256. Rat, 1257. Rat, 1258. Rat, 1259. Rat, 1260. Rat, 1261. Rat, 1262. Rat, 1263. Rat, 1264. Rat, 1265. Rat, 1266. Rat, 1267. Rat, 1268. Rat, 1269. Rat, 1270. Rat, 1271. Rat, 1272. Rat, 1273. Rat, 1274. Rat, 1275. Rat, 1276. Rat, 1277. Rat, 1278. Rat, 1279. Rat, 1280. Rat, 1281. Rat, 1282. Rat, 1283. Rat, 1284. Rat, 1285. Rat, 1286. Rat, 1287. Rat, 1288. Rat, 1289. Rat, 1290. Rat, 1291. Rat, 1292. Rat, 1293. Rat, 1294. Rat, 1295. Rat, 1296. Rat, 1297. Rat, 1298. Rat, 1299. Rat, 1300. Rat, 1301. Rat, 1302. Rat, 1303. Rat, 1304. Rat, 1305. Rat, 1306. Rat, 1307. Rat, 1308. Rat, 1309. Rat, 1310. Rat, 1311. Rat, 1312. Rat, 1313. Rat, 1314. Rat, 1315. Rat, 1316. Rat, 1317. Rat, 1318. Rat, 1319. Rat, 1320. Rat, 1321. Rat, 1322. Rat, 1323. Rat, 1324. Rat, 1325. Rat, 1326. Rat, 1327. Rat, 1328. Rat, 1329. Rat, 1330. Rat, 1331. Rat, 1332. Rat, 1333. Rat, 1334. Rat, 1335. Rat, 1336. Rat, 1337. Rat, 1338. Rat, 1339. Rat, 1340. Rat, 1341. Rat, 1342. Rat, 1343. Rat, 1344. Rat, 1345. Rat, 1346. Rat, 1347. Rat, 1348. Rat, 1349. Rat, 1350. Rat, 1351. Rat, 1352. Rat, 1353. Rat, 1354. Rat, 1355. Rat, 1356. Rat, 1357. Rat, 1358. Rat, 1359. Rat, 1360. Rat, 1361. Rat, 1362. Rat, 1363. Rat, 1364. Rat, 1365. Rat, 1366. Rat, 1367. Rat, 1368. Rat, 1369. Rat, 1370. Rat, 1371. Rat, 1372. Rat, 1373. Rat, 1374. Rat, 1375. Rat, 1376. Rat, 1377. Rat, 1378. Rat, 1379. Rat, 1380. Rat, 1381. Rat, 1382. Rat, 1383. Rat, 1384. Rat, 1385. Rat, 1386. Rat, 1387. Rat, 1388. Rat, 1389. Rat, 1390. Rat, 1391. Rat, 1392. Rat, 1393. Rat, 1394. Rat, 1395. Rat, 1396. Rat, 1397. Rat, 1398. Rat, 1399. Rat, 1400. Rat, 1401. Rat, 1402. Rat, 1403. Rat, 1404. Rat, 1405. Rat, 1406. Rat, 1407. Rat, 1408. Rat, 1409. Rat, 1410. Rat, 1411. Rat, 1412. Rat, 1413. Rat, 1414. Rat, 1415. Rat, 1416. Rat, 1417. Rat, 1418. Rat, 1419. Rat, 1420. Rat, 1421. Rat, 1422. Rat, 1423. Rat, 1424. Rat, 1425. Rat, 1426. Rat, 1427. Rat, 1428. Rat, 1429. Rat, 1430. Rat, 1431. Rat, 1432. Rat, 1433. Rat, 1434. Rat, 1435. Rat, 1436. Rat, 1437. Rat, 1438. Rat, 1439. Rat, 1440. Rat, 1441. Rat, 1442. Rat, 1443. Rat, 1444. Rat, 1445. Rat, 1446. Rat, 1447. Rat, 1448. Rat, 1449. Rat, 1450. Rat, 1451. Rat, 1452. Rat, 1453. Rat, 1454. Rat, 1455. Rat, 1456. Rat, 1457. Rat, 1458. Rat, 1459. Rat, 1460. Rat, 1461. Rat, 1462. Rat, 1463. Rat, 1464. Rat, 1465. Rat, 1466. Rat, 1467. Rat, 1468. Rat, 1469. Rat, 1470. Rat, 1471. Rat, 1472. Rat, 1473. Rat, 1474. Rat, 1475. Rat, 1476. Rat, 1477. Rat, 1478. Rat, 1479. Rat, 1480. Rat, 1481. Rat, 1482. Rat, 1483. Rat, 1484. Rat, 1485. Rat, 1486. Rat, 1487. Rat, 1488. Rat, 1489. Rat, 1490. Rat, 1491. Rat, 1492. Rat, 1493. Rat, 1494. Rat, 1495. Rat, 1496. Rat, 1497. Rat, 1498. Rat, 1499. Rat, 1500. Rat, 1501. Rat, 1502. Rat, 1503. Rat, 1504. Rat, 1505. Rat, 1506. Rat, 1507. Rat, 1508. Rat, 1509. Rat, 1510. Rat, 1511. Rat, 1512. Rat, 1513. Rat, 1514. Rat, 1515. Rat, 1516. Rat, 1517. Rat, 1518. Rat, 1519. Rat, 1520. Rat, 1521. Rat, 1522. Rat, 1523. Rat, 1524. Rat, 1525. Rat, 1526. Rat, 1527. Rat, 1528. Rat, 1529. Rat, 1530. Rat, 1531. Rat, 1532. Rat, 1533. Rat, 1534. Rat, 1535. Rat, 1536. Rat, 1537. Rat, 1538. Rat, 1539. Rat, 15



# Neues vom Tage

## Schweres Zugunglück im Nebel.

**Veruntesenes Begleitpersonal. — Fünf Tote.**  
Wie die Morgenblätter aus Wien melden, stieß der am Montag früh aus Glas (Niederösterreich) abgegangene Schnellzug nach Wien bei Gmünd (Tischendorf) mit einem Güterzug bei starkem Nebel zusammen. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert. Vom Begleitpersonal des Güterzuges wurden drei Personen, die vollständig betrunken waren und die Lokomotive nicht beobachtet hatten, getötet. Vom Personal des Schnellzuges wurden ebenfalls zwei Mann als Leichen geborgen. Ferner wurden zehn Personen des Schnellzuges schwer und mehrere leicht verletzt.

## Wie werde ich schnell reich?

**Das Rezept einer italienischen Tängerin.**  
Ein Eger in Böhmen wird berichtet: Vor einigen Tagen wurde auf dem Egerer Bahnhof die Tängerin Stella Raipo-Fern verkauft. Die Prager Staatspolizei hatte nämlich ihre Teilnahme telegraphisch angeordnet, weil die Tängerin in Frage einen Kleider- und Schmuckhandel vertrieb, haben sich auf der Fahrt nach Prag befinden sollen. Sie wurde nach Prag gebracht, dort aber nach einigen Tagen wieder entlassen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß die gegen die Tängerin erhobene Beschuldigung völlig grundlos war. Diese Geschichte wurde in verschiedenen Blättern berichtet, und die Folge davon war, daß die Tängerin von verschiedenen Seiten Engagementstränge erhielt, obwohl sie die Angelegenheiten der Tängerin noch kaum hinter sich hat. Einer Prager Beobachterin gegenüber heißt es eine Gegenforderung von 1000 Tischoffronen täglich. Als man ihr dies auslief, so sie von dannen mit der Bemerkung, man werde ihr gern noch mehr bezahlen, dafür habe ihre Verhaftung als solche keine Klage mehr vorgelegt.

## Rache durch eine Höllenmaschine.

Wie die Morgenblätter aus Paris melden, ist in der vergangenen Nacht in Straßburg eine Höllenmaschine explodiert. Sämtliche Fenster scheibeln der Umgebung zertrümmert. Einige Häuser wurden schwer beschädigt. Es soll sich um den Nachbarn eines Mannes handeln, der kürzlich aus seiner Wohnung ausgewiesen wurde.

## Der Erfinder des Melinit gehörten.

Aus Paris erfahren wir, daß am Sonntag der französische Chemiker und Erfinder des Explosivstoffes Melinit (1867), Eugène Turpin, im Alter von 78 Jahren gestorben ist.

## Zwei Warenhäuser durch Explosion zerstört.

Aus Neapel wird gemeldet: Bei der Explosion eines Gasometers in der Nähe von Toledo (U. S. A.) wurden zwei Warenhäuser zerstört. Sieben Personen sind ums Leben gekommen.

## Erfas für die Wänschelrute?

Wie Berliner Blätter mitteilen, hat ein französischer Ingenieur die Wänschelrute, ein neues Verfahren zur Befestigung unterirdischer Wasser-Apparate einem Kreis von Gelehrten und Technikern vorgelegt. Der Apparat beruht auf dem Prinzip der Radio-Apparate und soll gefahrlos durch den Boden elektrische Ströme zu senden, die dem Wege des geringsten Widerstandes folgen. Der Stromverbrauch wird durch den Apparat graphisch dargestellt und dadurch die genaue Befestigung ermöglicht, wo sich an den unterirdischen Wasser- oder Metallbahnen, Kohlenflüsse oder Petroleumquellen befinden.

## Das böse Gewissen.

Kürzlich wurden im „Neuen Theater am Zoo“ zu Berlin zwei Geigen aus dem Instrumentarium gestohlen, darunter eine besonders kostbare Gagliani im Werte von etwa 10 000 Mark. Die Gagliani-Geige ist jetzt unter forderbaren Umständen zurückgegeben worden. Ein gutgeleiteter Herr fuhr in einer Autobahn in Begleitung einer Dame am Anhalter Bahnhof vor und übergab einem Dienermann einen Koffer zur Ablieferung an das Neue Theater am Zoo. Zum großen Erstaunen fand man in dem Koffer das wertvolle Instrument.

## Die kryptischen Diagnosen des Herrn „Sanitätist“.

Vor einigen Monaten war, wie aus Berlin berichtet wird, dort ein Mann aufgetaucht, der sich als kleinwüchsigen Geschäftsmann in Berlin gegenüber als Dr. Gröndel oder als Dr. Berliner, Arzt an der Charité, ausgab. Er vertrat den Frauen die Ehe, nahm ihnen unter den verschiedensten Vorwänden Geld ab und ließ nichts mehr von sich hören. In anderen Tagen er den Frauen Angst ein, indem er ihnen in die Augen sah und erklärte, daß mit ihnen etwas nicht in Ordnung sei. Der Sanitätist unterwarf diese angebliche Liebel, verschiebte ihnen Medizin, brachte diese sogar selbst und ließ sich mit 20 und 30 Mark bezahlen. Die Kriminalpolizei erlachte ihn nun als einen 49 Jahre alten Kaufmann Max Reich aus Breslau.

# Im Zeppelin von Sevilla nach Buenos-Aires.

## Regelmäßiger Flugverkehr ab 1928. — Riesenluftschiffe für 100 Personen.

Wie aus Madrid gemeldet wird, soll der Plan, eine länderübergreifende Luftlinie zwischen Europa (Spanien, Sevilla) und Südamerika (Argentinien, Buenos Aires) herzustellen, bereits im Anfang des nächsten Jahres verwirklicht werden. Das erste Luftschiff wird noch in diesem Jahre in Angriff genommen und so früh vollendet werden, daß es auf mehreren großen Probefahrten im Herbst seine Leistungsfähigkeit beweisen kann.

Berliner Blätter berichten über eine Unterredung, die der in Madrid weilende Vertreter des Zeppelin-Werkes in Friedrichshafen am Bodensee mit einem Vertreter der „United Press“ hatte. Danach erklärte der Deutsche, daß er nach Madrid gekommen sei, um die Durchführung der Arbeiten zu beschleunigen. „Ich bin in ständiger Verbindung mit der Regierung, und sobald die Einzelheiten und besonders die Frage, ob die

Regierung über die neue Gesellschaft den Bau des Luftschiffes in Sevilla übernehmen wird, erliehigt sind, werden wir mit allen Kräften an den Ausbau des Luftschiffes, der für unsere Pläne ganz unerlässlich ist, herangehen. Es würde zweifellos gelingen, die Arbeiten bis Ende dieses Jahres durchzuführen. Nach heutiger Auffassung können nur ganz große Zeppeline, die Mann für hundert Passagiere bieten, in Betracht.

Die Luftschiffe würden mit zwei Maschinen ausgerüstet werden, von denen eine als Reserve dient. Die ersten Reisen würden von deutschen Sachverständigen überwacht, die die Spanier in der Bedienung des Luftschiffes unterrichten. Der Ministerpräsident von England mit ihren Riesenluftschiffen, so erklärte der deutsche Vertreter, sei lediglich auf das Fehlen eines geeigneten Mannes in Spanien zurückzuführen, und man würde demnächst diesen Fehler vermeiden.

## Die Unerfälllichen.

### Geheimrat Ruge als Zeuge im Barmatprozeß.

Im Barmatprozeß wurde gestern Geheimrat Ruge, der 1924 stellvertretender Staatsbankpräsident war, als Zeuge eingehend vernommen. Er schilderte das sichere Auftreten der Barmats, die schwer zu überzeugen gewesen seien, daß sie die Kredite auch einmal zurückzahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beantragen zu können. Von einer Weiterverleihung der Gelder durch die Anzemia habe der Zeuge nichts gehört. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Auszahlung und Sicherheit seiner Unternehmungen selbst zu überzeugen. Damit wurde aber Dr. Böttger, der Schwager des Zeugen, betraut, der alsdann den Posten eines Barmat'schen Vertrauensmannes gegenüber den verschiedenen Konzernunternehmungen inne hatte.

Geheimrat Ruge erklärte, daß er selbst weiter keine persönlichen Beziehungen zu Barmat gehabt und auch die Einladungen nach Schwanenwerder nicht angenommen habe. Die Verhandlungen wurden auf Dienstag vertagt.

## Haftentlassung von Kuffler.

Die erste große Straftatemeister des Landgerichts I in Berlin verfiel gestern auf Antrag der Anklagebehörde in Haftentlassung von Kuffler. Kuffler verließ in der Nacht, da ihn sein Gesundheitszustand transportfähig macht. — Es sollte uns nicht wundern, wenn der Simulant Kuffler in vier Wochen seinen Richtern beste Grüße aus dem Auslande schickt! Berliner Blätter wollen allerdings von einer für Kuffler bestehenden Lebensgefahr wissen.

## Launen der Mutter Erde.

### Erdbeben in Schottland und Norwegen.

In London verläutet: Gestern früh 5 Uhr wurden in verschiedenen Teilen Schottlands und auf den Orkney-Inseln heftige Erdbeben wahrgenommen, die unter dumpfen Geräuschen von etwa 30 Sekunden bis zu anderthalb Minuten anauheren. Wenn auch kein Schaden angerichtet wurde, so empfand doch die Bevölkerung große Unruhe. Viele Menschen verließen die Häuser und hielten sich einige Stunden im Freien auf.

Auch in Südnorwegen wurde, einer Meldung aus Kopenhagen zufolge, gestern morgen am 6.20 Uhr ein heftiges Erdbeben wahrgenommen.

## Schneehäute und Frostschäden.

Wie aus Rom berichtet wird, haben die heftigen Schneehäute, die über ganz Beneventum wüthen, vor allem an den Telegraphen- und Telefonanlagen großen Schaden angerichtet. Die unmittelbare telegraphische und fernsprechliche Verbindung Benevent-Neapel ist unterbrochen. Nach Meldungen aus Benevent ist auch in Romänien durch den strengen Frost der Verkehr fast völlig lahmgelegt. Die Telefon- und Telegraphen-Verbindungen sind empfindlich gestört. Auf der Donau mußte der Schiffsverkehr wegen Eisstreus eingestellt werden.

## Große Trockenheit in Südafrika.

Nach einer Meldung des Londoner „Daily Express“ aus Johannesburg hat Südafrika zur Zeit unter großer Trockenheit zu leiden. Der dadurch entstehende Schaden wird auf fünf-hunderttausend Pfund (10 Millionen M.) geschätzt.

## 200 Mark für schöne blaue Augen.

Ein jugendlicher Lebemann, den die Kränklichkeit von Wäntler in Wäntler machte, hat in Berlin festgestellt: In Wäntler verpackte sich ein Banfänger in Wäntler. In der Schachtel waren 12 000 M. und fünf damit nach Berlin. Beamte der dortigen Fahndungsinspektion trafen ihn mit zwei jungen Damen bei einer Besuche in einem Lokal der Friedrichstraße und nahmen ihn zur unangenehmen Überzeugung seiner Begleiterinnen fest. Auf dem Gefängnisbüro legte er aus und ein Wäntler in die Hand.

Als er das Geld in der Tasche hatte, war er sofort nach Berlin gefahren und hatte sich in den Strudel des Großstadtlebens, nachdem er sich von Kopf bis Fuß neu eingekleidet hatte. In einem Lokal lernte er bald eine junge Dame kennen, der er eine Schächerfingerringe nicht weniger als 600 Mark schenkte. Bei einem erneuten Wiedersehen gestellte sich an den Tisch des Baues noch ein weiteres Mädchen hinzu, eine Schöne mit schönem Gesicht und feiner Bildung, aufgenommen und erlief von dem Cavalier, der keine Mittel mehr für unbesetzten hielt, alle fünf ihre schönen, blauen Augen“ 200 Mark geschenkt. Dann kam aber auch schon die alte Bekannte und machte den weiteren Hoffnungen ein jähes Ende. Trotz seines flotten Lebens ließ der Verhaftete von der Weite noch 3800 Mark. Die beiden Damen mußten die 600 und 200 Mark zu ihrem großen Leidwesen wieder herausgeben.

## Blutige Familientragödie in Wien.

Am Sonntag spielte sich in Wien eine blutige Familientragödie ab. Ein beschäftigungsloser Hilfsarbeiter verlor seine Frau durch mehrere Stiche in die Brust schwer und warf die ihm Hilfe suchende durch das Fenster auf den Hof hinaus, wo sie tot liegen blieb. Hierauf sprang er selbst nach und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

## Kanarienvogel in Kohlengruben.

Mit der Belegung des langwierigen Kohlenstreiks in England ist man sich drüber einig über den gesamten Umfang der hieraus der englischen Wirtschaft erfindenden Schäden und Verluste nicht feststellen zu können. Man muß mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, die verlorenen Arbeitsplätze Schritt für Schritt zurückzubekommen und die Grubenbetriebe wieder auf möglichst rationelle Grundlagen zu bringen.

So haben beispielsweise einzelne Beamte in jüngster Zeit umfassende Maßnahmen getroffen, um künftig die zahlreichen Gasvergiftungen und sonstigen Unglücksfälle auf ein Mindestmaß zu beschränken. Beachtung verdient darunter eine leitende Neuerung. Das ist die Einführung von Kanarienvögeln in verschiedenen Schächten. Diese Vögel, die gegen Giftgas von Kohlenbergwerken empfindlich sind, werden dort als Gasposten verwendet. In kleinen Bauern werden sie von den Steigern in die Gruben transportiert. Schon bei geringster Gasgefahr geben die Vögel Laut zu hören und ermöglichen so dem Bergmann, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

## Starke Anwesenheit der Grippe in Sofia.

Da die Zahl der Grippekranken in der bulgarischen Hauptstadt Sofia ständig im Steigen begriffen ist, wurden die Schulen, Theater und Kinobühnen behördlich geschlossen. Alle öffentlichen Veranstaltungen sind verboten.

## 700-Jahrfeier der St. Nikolaitirche in Danzig.

In der katolischen St. Nikolaitirche in Danzig, die die Feier ihres 700jährigen Bestehens begeht, fand am Sonntag der Hauptgottesdienst in Form eines feierlichen Pontifikales mit anschließender Festpredigt statt. Der Bischof von Danzig, Edward Graf Dönhof, geleitete das Hochamt. Die Festpredigt hielt mit dem Wort: „Gott segne die Kirche und die freie Stadt Danzig!“

Schweres Einzugsgelände beim Kanalfest. Bei Kanalarbeiten in Wäntler wurde für die Verfassung ein, wobei drei Arbeiter verunglückt wurden. Zwei der Verunglückten konnten sich retten, während der dritte bisher noch nicht geborgen werden konnte.

Ein begabter Pökel. In der Tischklosette war die Stelle eines Schärfrichters ausgegraben. Auf die Ausgrabung liefen sechs Gehege ein.

## Rundfunkprogramm.

Mittwoch, 26. Jan. 10.15 Uhr: Mittwochs- und Donnerstagsnachrichten, Unterhaltung und Belehrung; 10.05 Uhr: Verkehrsamt, Wetterdienst und Samedienbericht; 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms; 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt; 11.45 Uhr: Wetterbericht und Voraussage (Zeitschrift) und Samedienbericht; 12 Uhr: Mittagsschmaus; 12.55 Uhr: Rauner Zeitungen; 1.15 Uhr: Presse- und Börsebericht; 3.30 bis 4 Uhr: Deutsche Welle, Berlin; 4.30 bis 5 Uhr: Oberbürgermeister Wettermann; Einheitsfront für den Winter; 4.30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert; 6.05 bis 6.20 Uhr: Morirevue; 6.20 bis 6.30 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung; 6.30 bis 7 Uhr: Deutsche Welle, Berlin; Samedienbericht und Vektor Mann; Englisch; 7.30 bis 7.45 Uhr: Schritte; 7 bis 7.30 Uhr: Dr. Strauß-Gaule; „Meine Fortsetzung im Dittmann“; 7.30 Uhr: Theaterausgabe; Samedienbericht und Jettand; 8.05 bis 8.15 Uhr: Samedienbericht; 8.15 bis 8.30 Uhr: Kultur; 4. Abend; 7.45 bis 8.15 Uhr: Vortrag: Dr. Baerlein Lorenz; Napoleons Aufstieg; 8.15 Uhr: Theaterausgabe; 8.30 bis 8.45 Uhr: Samedienbericht; 8.45 bis 9.00 Uhr: Samedienbericht; 9.00 bis 9.15 Uhr: Samedienbericht; 9.15 bis 9.30 Uhr: Samedienbericht; 9.30 bis 9.45 Uhr: Samedienbericht; 9.45 bis 10.00 Uhr: Samedienbericht; 10.00 bis 10.15 Uhr: Samedienbericht; 10.15 bis 10.30 Uhr: Samedienbericht.

## Es liegt am Tabak

Günstig kaufen heisst Gute Tabake zu billigeren Preisen einkaufen als Andere das können Dazu haben wir ein ganzes Heer von Vertauensleuten im Orient.



Es liegt am Tabak

Halpaus Moocco

Die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pfg. Cigarette.





Aus der Heimat

Pläne für die Eisler- und Luppe-Regulierung.

Wägen. In einer Verammlung der Vereini- gung der Bodwasserregulierungs- des Eisler- Landgebietes...

Kümmelbäckchenpiel.

Wittenberg. Drei Bauernkinder ist auf der Fahrt von Berlin nach hier ein Fabrikant St. aus Chemnitz...

Selbstmord wahrscheinlich.

Reinsdorf. Zusammen mit der Staatsanwaltschaft haben Ueberwachungsbeamte der Reichsbahndirektion Erfurt weitere Nachforschungen...

Jeder brauchbare Vorschlag willkommen!

Eisenleben. Die Mannesf.-A.-G. hat durch Aushang auf den Werken Arbeiter und Beamte aufgefordert, etwaige Vorschläge zu Betriebsverbesserungen...

Gefängnis für einen schändlichen Handel.

Tegau. Einen Versuch junge Leute der Heimatslegen auszuführen unternahm der 18-jährige Lorenz Kändler...

brochenen Gliedern und erheblichen inneren Verletzungen liegen.

Fürsorgeerziehung in der Provinz Sachsen.

Nordhausen. Die Provinzialverwaltung von Sachsen veranlaßte im Einvernehmen mit der Süßregulierung in dem Landes-Erziehungsheim hier mit Ängsten und Staatsanwaltschaft der Landgerichtsstelle Nordhausen...

Wagenausschleppungsnetz vorläufig nicht restlos geschloßen wird und die Handwerker nicht nach Saale verlegt werden sollen.

Ein gehorsamer Lehrling.

Stendal. In einem kleinen Ort bei Stendal erhielt ein Lehrling von seinem Meister den Auftrag, für den Hund seines Lehrers die Stenzen zu begehnen.

Ein Gut eingekäuert.

Zwettendorf. Montag morgen um 4 Uhr entstand in Langenwollsdorf auf dem Gute des August Müller Greuter...

„Ach, ich bin es bloß.“

Wittenberg. Die Ursache im Häufchen aus dem Schlummer gemacht worden. Es verurteilte einen Eindringler darin, scharf bestrafte ihn...

Im schweren Gefahr. Dem Tode entzogen.

Geisfeld. Wie durch ein Wunder ist in einer vergangenen Nacht der Hausmeister der hiesigen Mädchenschule, Bernhard Schramm...

Vom Müllerbroschen zum Fabrikanten.

Naumburg. Am 18. Januar konnte hier der Fabrikant Johann Georg Schmeißer ein solches Jubiläum feiern. Vor 60 Jahren betrat er zum ersten Male unseren Ort...

Keine restlose Schließung des Eisenbahnausbesserungswerkes Halberstadt.

Halberstadt. Eine Kommision, bestehend aus einem Reichs-Eisenbahnrat und zwei Staatsbeamten, welche die Arbeit in Berlin...

Tod durch eine Bureauadel.

Rassel. Ein etwa 13jähriger Schüler hatte eine sogenannte Bureauadel in den Mund genommen...

Gummwaren - Gesschäfte von 50 Pfg. an. - Gummihüte von 100 Pfg. pro Meter an.

Ferdinand Dehne Nachf. Halle 01. Steinstr. 15 - Fernspr. 26233.

Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege, - Bettstoffe, Leibbinden, Windelböden, - Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Derb Ohsinnig die Monarchen

Kriminalroman aus dem holländischen Ausland von Anthonia Drommond. (Alle deutschen Rechte bei Grete Urbanowa, Wien.)

großer Vorfall zu Werke gehen, um ihn nicht zu erschrecken. Niemand auf unserer Seite darf sich rühren...

diese Anweisungen gelesen, so werden sie verstanden, so daß der betreffende Maratob das Geheimnis in seinem Gedächtnis bewahrt...

naht haben. Sie kamen tief in den Sünden hinunter; ihre Ketter war bekannt und gefürchtet...





# Das Gesetz gegen venerische Krankheiten gesichert.

## Deutscher Reichstag.

58. Sitzung, Montag, den 24. Januar 1927.  
Zweites Reichstages-Drittes Plenum. Die zweite Lesung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wird fortgesetzt, und zwar bei den §§ 2 bis 6, die u. a. bestimmen, daß bei einer Geschlechtskrankheit leidende sich von einem approbierten Arzt untersuchen und sich erforderlichenfalls so lang behandeln lassen muß, wie eine Ansteckungsgefahr besteht. Minderbemittelte sollen aus Kosten der Länder unentgeltlich behandelt werden. Bei anderen Personen lastenfalls entgeltlich, wird mit Zeugnis bis zu drei Jahren befristet. Die Bestrafung tritt nur auf Antrag ein.  
Abg. Wübel (Komm.) nennt die Vorlage ein kapitalistisches Raffes- und Klaffen-Gesetz. Er fordert unentgeltliche Abgabe der Mittel zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten an die Allgemeinheit. Der Redner fordert völlige Unentgeltlichkeit der Bekämpfung und verlangt unbeschränkte Zulassung der Naturheilpraktiker zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.  
Abg. Frau Dr. Albers (Dem.) tritt für die unentgeltliche Bekämpfung des mittellos gewordenen Mittelfandes ein, will sich aber mit der Annahme der Auszubildendenhilfe über diesen Gegenstand begnügen, weil sonst der Einpruch des Reichstages das Gesetz droht.

werden u [un]., der vom Ausschuß eingeleitete § 14 (Zeugnisswörung für Ammen und durch Ammen zu füllende Kinder), § 15 (Milderung der Bestrafung von Straftätern) abgedruckt über 4 Kuppel und § 16 (Durchführung des Gesetzes durch die Länder) und § 17 (Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Oktober 1927).  
Damit ist die zweite Lesung des Gesetzes erledigt.  
Das Haus vertagt sich auf Dienstag 3 Uhr: Kleine Vorlagen.

## Preussischer Landtag.

242. Sitzung am Montag, den 24. Januar 1927, mittags 12 Uhr.  
Die zweite Beratung des Wohlfahrtsrats wird mit der weiteren allgemeinen Aussprache zum Abschluß.  
Allgemeine Volkswohlfahrt  
fortgesetzt.  
Abg. Steinhoff (Nat.) bezeichnet als Ziel der Volkswohlfahrt die Beförderung der seelischen, körperlichen und wirtschaftlichen Gebundenheit des Volkes. Keinesfalls soll die Lasten des Lebens sein, wie sie die arbeitsfähigen Klassen zu tragen haben. Der Ernst der Lage ergebe sich daraus, daß die Stadt Berlin 45 Prozent ihres ganzen Etats nur für Wohlfahrtszwecke verwendet.  
Die Deputierten äußern sich über die Umstände, die die Durchführung der verschiedenen Maßnahmen in der letzteren Zeit etabliert haben, schmerzhaften Abgang gewinn. — Vor allem liegt die Ursache darin, daß die Kleinrentner einen Nachschub auf eine Mindestgrenze erhalten. Vor allem müssen die elementaren Lebensverhältnisse der Bevölkerung aufgehoben werden.  
Der Redner begründet einen deputationellen Antrag, die Zivilhilfen in den Blindenvereinen abzubauen, um die Wohlfahrtszwecke, denen größtenteils entgegenzukommen.

Die Statistik über die Fürsorgeziehung Minderjähriger ist in Vorbereitung. Es muß schon jetzt mitgeteilt werden, daß die Zahl der 3- und 3½-Jährigen noch im Rückgang ist.  
Das hohe mit im Etatjahr 1926 bemittelte, die weitere Durchführung des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt nach Möglichkeit zu fördern und insbesondere für die Ausgestaltung und Vorbereitung von Kleintinder-Fürsorge und Kindertagesstätten, auch als Vorbereitungsmaßnahme zu wirken.  
Die Geschäftsführung ist gleichfalls nach Möglichkeit weiter gefördert worden. Das Zusammenwirken von Staat, Selbstverwaltung und freier Wohlfahrtsorgane hat sich dabei zu entwickeln. Für die staatliche Tätigkeit sind im Etat 1927 drei weitere Stellen von Polizeivollzugsbeamten eingeleitet und die Dispositionsfonds von 60 000 auf 90 000 RM. erhöht worden. Daneben ist die Einrichtung von Schwestern und Sozialen, kommunalen und privaten, gefördert worden. Das kommende Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und der Ausbau der weiblichen Polizei wird der Wohlfahrtszwecke im weitesten Maße dienlich sein.  
Die Wohlfahrtsämter sollen im folgenden Jahr, unter besonderer Betonung praktischer Ausbildung, immer stärker ausgebaut werden. Die Lage der Wohlfahrtsämtern wird nach Möglichkeit mit der besten Anwaltschaft beachtet werden.  
Auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrt und zwar sowohl der Verbesserung als der geistigen und sittlichen Beeinflussung unter Jugend, wird rassistischer weitergearbeitet. Hierfür werden auch Mittel aus Erwerbslosenstellen zur Verfügung gestellt. Dies ist ein recht großer Erfolg. Eine Million Mark werden in diesem Jahre auf die Jugendwohlfahrt für die verschiedenen Zweige (Sport, Sport, usw.) verwendet. Auf dem Gebiete der Wohlfahrt hat in den letzten Jahren ein großer Fortschritt zu verzeichnen. Dies ist ein recht großer Erfolg. Eine Million Mark werden in diesem Jahre auf die Jugendwohlfahrt für die verschiedenen Zweige (Sport, Sport, usw.) verwendet.

Solche Kräfte müssen in den Beamtenverhältnis überführt werden.  
Die meisten Erwerbslosen würden gern arbeiten. Um so mehr ist für Notstandsarbeiten zu sorgen. Das Arbeitslosenverzeichnis ist eine gute Möglichkeit gekommen. Wenn ein Arbeitnehmer ein bis zwei Jahre keinen Arbeit findet, wird er wohl nicht geneigt sein, für seinen Beruf und das für ihn ein Berufswechsel angezeigt scheint.  
Die grundsätzliche Frage der Regelung des Anpruchs der Kleinrentner kann sehr wohl vor Erledigung des Finanzgesetzes erfolgen, damit nicht noch weitere Jagte vertriehen. Der Redner empfiehlt den Antrag seiner Fraktion auf Unterbringung von Einrichtungen zur Versorgung von Behinderten. Dies ist eine besondere Aufgabe für die Landesverwaltung. Ausschusses für Verbesserungen. Ein neuer Etatstil ist ferner nötig für die Förderung der Verbesserungen, insbesondere für Sport und Sportanlagen, die für die Jugend so wichtig sind, und die darauf zu achten haben, daß nicht nur die Förderung der Sportart, sondern auch die der wirtschaftlichen Zusammenhänge sind. Vorbildliche ist hier durch freie Initiativen bereits geleistet. Ich erinnere nur an die Sportstätten, Wohlfahrt für die Kleinen, die in den letzten Jahren mit Hilfe der Kleinrentner im allgemeinen Arbeit wollen wir uns für die Gewinnung neuer Kräfte zusammenfinden.  
Abg. Gehrman-Rathenow (Komm.): Die augenblickliche Wirtschaftslage wird weiter steigen. Die Arbeitslosenversicherung ist ein großer Schwindel! Die vom Minister empfohlene Umstellung ist kein Mittel. Der Redner fordert Erhöhung der Erwerbslosenversicherung um 10 Prozent, natürliche Beschäftigung der Arbeitslosen, Verbot der Pflichtarbeit, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.  
Abg. Schön (Wirtsch.-Agr.): Der Wohlfahrtsrat zeigt am besten, wie krank der heutige Staat ist. Der Staat und das Volk sind in der Pflicht, dafür zu sorgen, daß möglichst wenig Unterlassung nötig ist. Der Staat muß eine Politik dahin treiben, daß der einzelne aus seiner Arbeit das meiste, was er verdienen kann, erhält. Der Staat muß geteilt werden von Männern, die das wirtschaftliche Zusammenhängen wollen und die wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen.  
Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis!

Abg. Frau Dr. Albers (Dem.) weist darauf hin, daß es auch unter den Vätern, die gemeinwohlpolitisch behandelt werden, Leute mit Anstand und Erfahrung gibt, die mehr Erfolg aufzuweisen hätten als mancher Arzt. Man könne für Nichtärzte eine Befähigungsmaßnahme fordern, man könne ihre Ausbildung fördern, aber an der Ausbildung der Helfkraft könne man nicht hindern. Die Schulmedizin befindet sich in einer Krise, sie könne den Menschen gar nicht mehr im lebendigen Zusammenhange sehen. Sie habe also wichtigere Aufgaben als die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.  
Abg. Dr. Bauermeister (Soz. Volkspartei) erkennt die Bedeutung mancher Väter zum Beispiel durch den Hinweis auf die Helfkraft von Frau und Mutter an. Hier handelt es sich aber darum, den Geschlechtskranken praktisch zu helfen. Und das sei nur möglich mit den Methoden der alten Schulmedizin, nicht aber mit denen der Naturheilkunde.  
Abg. Dr. Hilsberg (Nat.) hält gleichfalls das ganze Gesetz für unwichtig, wenn man von der Regierungsvorlage beim Kurpulsprechparagrafen abweicht.

Wenn eine weiterhin „milde“ Sansebführer in Breitjüngermerie die Freilassung der gewöhnlichen Räume aus der Zwangsunterkunft mildernden, müssen sie sich den Folgen selbst zuschreiben. (Sehr wahr! recht.)  
Den Kriegsopfern muß so viel wie möglich für die für die Jugend zu tun. Zur Erhaltung und Verheilung der Jugend muß der Staat immer Mittel haben. Deshalb sollen die von der Deputationen für Lebensversicherungen verlangten drei Millionen dem Budget und der Landtags-Ausschuss für Lebensversicherungen endlich eingeleitet werden, damit der bisherige Zustand aufreibe, daß 3. in Berlin auf jeden achten Einwohner ein Kindepaar, auf jeden 781, aber erst ein Platz für ein Kind kommt. (Sehr wahr! b. Dnal.). Zu fordern ist bessere Unterhaltung und Förderung der bewährtesten unteren Fürsorge. Die gegen das überparteilich und überkonfessionell organisierte Rote Kreuz erhobenen Angriffe sind unbegründet. Die Einzel-Wohlfahrtsämter muß auf die Alten und Kranken und auf die Jugend beschrankt werden. Im übrigen muß das Arbeitsamt als ein Programm ausgebaut und die Wirtschaft von den allzu starken Steuerzweigen befreit werden. Die staatliche soziale Arbeit wird in der sozialen Staat bringen. (Beifall rechts.)

Der Redner begründet einen deputationellen Antrag, die Zivilhilfen in den Blindenvereinen abzubauen, um die Wohlfahrtszwecke, denen größtenteils entgegenzukommen.  
Wenn eine weiterhin „milde“ Sansebführer in Breitjüngermerie die Freilassung der gewöhnlichen Räume aus der Zwangsunterkunft mildernden, müssen sie sich den Folgen selbst zuschreiben. (Sehr wahr! recht.)  
Den Kriegsopfern muß so viel wie möglich für die für die Jugend zu tun. Zur Erhaltung und Verheilung der Jugend muß der Staat immer Mittel haben. Deshalb sollen die von der Deputationen für Lebensversicherungen verlangten drei Millionen dem Budget und der Landtags-Ausschuss für Lebensversicherungen endlich eingeleitet werden, damit der bisherige Zustand aufreibe, daß 3. in Berlin auf jeden achten Einwohner ein Kindepaar, auf jeden 781, aber erst ein Platz für ein Kind kommt. (Sehr wahr! b. Dnal.). Zu fordern ist bessere Unterhaltung und Förderung der bewährtesten unteren Fürsorge. Die gegen das überparteilich und überkonfessionell organisierte Rote Kreuz erhobenen Angriffe sind unbegründet. Die Einzel-Wohlfahrtsämter muß auf die Alten und Kranken und auf die Jugend beschrankt werden. Im übrigen muß das Arbeitsamt als ein Programm ausgebaut und die Wirtschaft von den allzu starken Steuerzweigen befreit werden. Die staatliche soziale Arbeit wird in der sozialen Staat bringen. (Beifall rechts.)

Abg. Frau Albers (Dem.): Der Wohlfahrtsrat zeigt am besten, wie krank der heutige Staat ist. Der Staat und das Volk sind in der Pflicht, dafür zu sorgen, daß möglichst wenig Unterlassung nötig ist. Der Staat muß eine Politik dahin treiben, daß der einzelne aus seiner Arbeit das meiste, was er verdienen kann, erhält. Der Staat muß geteilt werden von Männern, die das wirtschaftliche Zusammenhängen wollen und die wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen.  
Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis!

Damit schließt die Aussprache. — Unter Mitwirkung der Landtagsabgeordneten werden die §§ 2 (Behandlungsweise) und § 3, der die Durchführung des Landesbehörden überträgt. Zum § 4 wird ein Antrag eines Vides (D. Vpi.) angenommen, der annehmbar und nicht genügend begründete Anzeigen über Geschlechtskrankheiten andere nicht berücksichtigen will.  
Mit dieser Verordnung wird § 4 selbst angenommen, der die Möglichkeit zwanngeworbenen Behandlung von Geschlechtskrankheiten annehmen. Unändert bleiben § 5 (Behandlungsweise) bis zu drei Jahren für die Geschlechtskrankten, der den Befehl ausübt) und § 6 (dieselbe Strafe für die Einziehung der Ehe).

Abg. Frau Albers (Dem.): Der Wohlfahrtsrat zeigt am besten, wie krank der heutige Staat ist. Der Staat und das Volk sind in der Pflicht, dafür zu sorgen, daß möglichst wenig Unterlassung nötig ist. Der Staat muß eine Politik dahin treiben, daß der einzelne aus seiner Arbeit das meiste, was er verdienen kann, erhält. Der Staat muß geteilt werden von Männern, die das wirtschaftliche Zusammenhängen wollen und die wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen.  
Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis!

Abg. Frau Albers (Dem.): Der Wohlfahrtsrat zeigt am besten, wie krank der heutige Staat ist. Der Staat und das Volk sind in der Pflicht, dafür zu sorgen, daß möglichst wenig Unterlassung nötig ist. Der Staat muß eine Politik dahin treiben, daß der einzelne aus seiner Arbeit das meiste, was er verdienen kann, erhält. Der Staat muß geteilt werden von Männern, die das wirtschaftliche Zusammenhängen wollen und die wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen.  
Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis!

Abg. Frau Albers (Dem.): Der Wohlfahrtsrat zeigt am besten, wie krank der heutige Staat ist. Der Staat und das Volk sind in der Pflicht, dafür zu sorgen, daß möglichst wenig Unterlassung nötig ist. Der Staat muß eine Politik dahin treiben, daß der einzelne aus seiner Arbeit das meiste, was er verdienen kann, erhält. Der Staat muß geteilt werden von Männern, die das wirtschaftliche Zusammenhängen wollen und die wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen.  
Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis!

Abg. Frau Albers (Dem.): Der Wohlfahrtsrat zeigt am besten, wie krank der heutige Staat ist. Der Staat und das Volk sind in der Pflicht, dafür zu sorgen, daß möglichst wenig Unterlassung nötig ist. Der Staat muß eine Politik dahin treiben, daß der einzelne aus seiner Arbeit das meiste, was er verdienen kann, erhält. Der Staat muß geteilt werden von Männern, die das wirtschaftliche Zusammenhängen wollen und die wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen.  
Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis!

Abg. Frau Albers (Dem.): Der Wohlfahrtsrat zeigt am besten, wie krank der heutige Staat ist. Der Staat und das Volk sind in der Pflicht, dafür zu sorgen, daß möglichst wenig Unterlassung nötig ist. Der Staat muß eine Politik dahin treiben, daß der einzelne aus seiner Arbeit das meiste, was er verdienen kann, erhält. Der Staat muß geteilt werden von Männern, die das wirtschaftliche Zusammenhängen wollen und die wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen.  
Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis!

Abg. Frau Albers (Dem.): Der Wohlfahrtsrat zeigt am besten, wie krank der heutige Staat ist. Der Staat und das Volk sind in der Pflicht, dafür zu sorgen, daß möglichst wenig Unterlassung nötig ist. Der Staat muß eine Politik dahin treiben, daß der einzelne aus seiner Arbeit das meiste, was er verdienen kann, erhält. Der Staat muß geteilt werden von Männern, die das wirtschaftliche Zusammenhängen wollen und die wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen.  
Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis!

Abg. Frau Albers (Dem.): Der Wohlfahrtsrat zeigt am besten, wie krank der heutige Staat ist. Der Staat und das Volk sind in der Pflicht, dafür zu sorgen, daß möglichst wenig Unterlassung nötig ist. Der Staat muß eine Politik dahin treiben, daß der einzelne aus seiner Arbeit das meiste, was er verdienen kann, erhält. Der Staat muß geteilt werden von Männern, die das wirtschaftliche Zusammenhängen wollen und die wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen.  
Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis!

Abg. Frau Albers (Dem.): Der Wohlfahrtsrat zeigt am besten, wie krank der heutige Staat ist. Der Staat und das Volk sind in der Pflicht, dafür zu sorgen, daß möglichst wenig Unterlassung nötig ist. Der Staat muß eine Politik dahin treiben, daß der einzelne aus seiner Arbeit das meiste, was er verdienen kann, erhält. Der Staat muß geteilt werden von Männern, die das wirtschaftliche Zusammenhängen wollen und die wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen.  
Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis!

Abg. Frau Albers (Dem.): Der Wohlfahrtsrat zeigt am besten, wie krank der heutige Staat ist. Der Staat und das Volk sind in der Pflicht, dafür zu sorgen, daß möglichst wenig Unterlassung nötig ist. Der Staat muß eine Politik dahin treiben, daß der einzelne aus seiner Arbeit das meiste, was er verdienen kann, erhält. Der Staat muß geteilt werden von Männern, die das wirtschaftliche Zusammenhängen wollen und die wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen.  
Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis!

Abg. Frau Albers (Dem.): Der Wohlfahrtsrat zeigt am besten, wie krank der heutige Staat ist. Der Staat und das Volk sind in der Pflicht, dafür zu sorgen, daß möglichst wenig Unterlassung nötig ist. Der Staat muß eine Politik dahin treiben, daß der einzelne aus seiner Arbeit das meiste, was er verdienen kann, erhält. Der Staat muß geteilt werden von Männern, die das wirtschaftliche Zusammenhängen wollen und die wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen.  
Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis!

Abg. Frau Albers (Dem.): Der Wohlfahrtsrat zeigt am besten, wie krank der heutige Staat ist. Der Staat und das Volk sind in der Pflicht, dafür zu sorgen, daß möglichst wenig Unterlassung nötig ist. Der Staat muß eine Politik dahin treiben, daß der einzelne aus seiner Arbeit das meiste, was er verdienen kann, erhält. Der Staat muß geteilt werden von Männern, die das wirtschaftliche Zusammenhängen wollen und die wirtschaftlichen Zusammenhänge verstehen.  
Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis! Wir müssen frei werden vom Parteifängnis!







